

Die Stiftshütte, der Tempel und das Heiligtum

Die Bedeutung für unsere Zeit ...



Vorwort:

In Anbetracht unserer heutigen Zeit, sind durch den großen Glaubensabfall wichtige Lehren verloren gegangen. Diese Lehren sind Licht in einer Welt, die durch mangelndes Bibelstudium und dem Glauben an den einzig wahren Gott, verfinstert wurde. Eine der Lehren, die Gottes Widersacher besonders hassen, weil sie Wahrheiten enthält, die wir nicht erkennen sollen, ist die Lehre vom alttestamentlichen Heiligtum. Satan und alle seine Diener wissen sehr wohl um die Wichtigkeit dieser Erkenntnisse, weil es hier um den Heilsplan JaHuWaHs mit den Menschen geht.

Der Heilsplan Gottes beinhaltet die Erlösung der Menschheit zum ewigen Leben, die Satan und seine Diener mit aller Gewalt verhindern wollen. Aus diesem Grunde tobt hier ein großer geistlicher Kampf um das Bewusstsein, dass diese Lehre auch heute noch eine Bedeutung für uns Christen haben könnte. Es ist Satan gelungen, diese Wahrheiten zu verschleiern, zu verbergen und die Menschen mit weltlichen Angelegenheiten so zu beschäftigen, dass Sie keine Zeit und geistliche Kraft mehr haben, um sich mit dem Studium ernsthaft zu beschäftigen.

Der heilige Geist kommt, um von Sünde zu überführen. Wenn er sich nun menschlicher Werkzeuge bedient, die Gott aussendet, sollten Menschen dieser Stimme Gehör schenken. Manchmal beauftragt Gott Männer etwas zu lehren, was den fest eingefahrenen Glaubensgrundsätzen der verschiedenen Denominationen widerspricht. Die Hüter der Wahrheit sind in verschiedenen Zeiträumen dem heiligen Wort untreu geworden, so dass JaHuWaH dann andere Menschen beauftragt, die bereitwillig die hellen Strahlen, der Sonne der Gerechtigkeit, an andere weiter geben und bereit sind, Wahrheiten zu vertreten, die nicht mit den allgemeinen Weltanschauungen und Kirchendogmen der religiösen Leiter in Übereinstimmung sind.

Die heilige Schrift gibt uns ein Zeugnis:

„Der Hohepriester aber trat auf und alle, die mit ihm waren, nämlich die Sekte der Sadduzäer, und wurden von Eifersucht erfüllt; und sie legten Hand an die Apostel und setzten sie in öffentlichen Gewahrsam. Ein Engel des Herrn aber öffnete während der Nacht die Türen des Gefängnisses und führte sie hinaus und sprach: Geht und stellt euch hin und redet im Tempel zu dem Volk alle Worte dieses Lebens! Als sie es aber gehört hatten, gingen sie frühmorgens in den Tempel und lehrten.

Der Hohepriester aber kam und die, die mit ihm waren, und sie beriefen den Hohen Rat und die ganze Ältestenschaft der Söhne Israel zusammen und sandten ins Gefängnis, dass sie vorgeführt würden. Als aber die Diener hinkamen, fanden sie sie nicht im Gefängnis; und sie kehrten zurück, berichteten und sagten: Wir fanden das Gefängnis mit aller Sorgfalt verschlossen und die Wachen an den Türen stehen; als wir aber geöffnet hatten, fanden wir niemand darin. Als aber der Hauptmann des Tempels wie auch die Hohenpriester diese Worte hörten, waren sie ihretwegen in Verlegenheit, was dies doch werden möchte. Es kam aber einer und berichtete ihnen:

Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis gesetzt habt, stehen im Tempel und lehren das Volk. Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin und führte sie herbei, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten das Volk, sie könnten gesteinigt werden. Sie führten sie aber herbei und stellten sie vor den Hohen Rat; und der Hohepriester befragte sie und sprach: Wir haben euch streng geboten, in diesem Namen nicht zu lehren, und siehe, ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen.

Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen. Der Gott unserer Väter hat Jahuschua auferweckt, den ihr ermordet habt, indem ihr ihn ans Holz hängtet. Diesen hat Gott durch seine Rechte zum Führer und Retter erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben. Und wir sind Zeugen von diesen Dingen und der heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen. Sie aber ergrimten, als sie es hörten, und ratschlagten, sie umzubringen.“ (Apostelgeschichte 5,17-33)

Hier können wir ganz deutlich erkennen, dass es NICHT immer ratsam ist, Männern mit Amtsgewalt zu gehorchen, selbst wenn sie vorgeben Lehrer der Bibelwahrheit zu sein. So gibt es auch heute viele, die entrüstet und gekränkt reagieren, falls sich irgendeine Stimme erhebt und Ansichten vertritt, die von ihren eigenen religiösen Glaubenspunkten abweichen. Haben diese denn nicht schon so lange ihre Anschauungen als Wahrheit verteidigt? So schlussfolgerten auch die Priester und Rabbiner in den Tagen der Apostel:

Was wollen diese ungelehrten Männer, von denen einige nur einfache Arbeiter sind? Was denken sie sich dabei, wenn sie Ansichten verkündigen, die nicht mit den Lehren der studierten Theologen übereinstimmen? Sie haben gar nicht das Recht, sich in die fundamentalen Grundsätze unseres Glaubens einzumischen!

Nun stellt sich also die Frage, weshalb der Leser hier weiter lesen sollte? Die aufgestellte ungeistliche Behauptung ist heute: 1844 ist nichts passiert und es gibt kein „himmlisches Heiligtum“. Dies ist eine in sich leere Behauptung, die grundsätzlich schon ohne biblisches Fundament aufgestellt wurde. Um Typus und Antitypus zu verstehen, ist dieser Inhalt die Grundlage zum richtigen Verständnis für die Gegenwärtige Wahrheit unserer Zeit.

So hatte Jahuschua diese zuvor erwähnte Angelegenheit ebenfalls ganz anders betrachtet. Er sendete einen Engel, der in der Nacht die Türen des Gefängnisses öffnete. Und so wurden gerade diese ungehorsamen Prediger zu freie Menschen im Glauben an Jahuschua und redeten in Gottes heiligen Tempel all die Worte des Lebens, die Jahuschua seinen Heiligen mitteilen wollte.

Auf diese Weise wurden die Gelehrten mit innerlichem Hass und Eifersucht erfüllt, so dass sie sogar Hand anlegten. In ihrer geistlichen Verblendung wendeten sich diese Führer (wie sie meinten) im Namen der Gerechtigkeit gegen jene, die ihre langgehegten Irrtümer beiseitesetzten; und die „Gegenwärtige Wahrheit“ ihrer Zeit verkündigten.

Sie handelten jedoch wie Menschen, die ihrer Vernunft beraubt sind. Es kommt ihnen nicht einmal in den Sinn, dass sie das Wort der Schrift vielleicht nicht richtig verstanden haben. Sie wollen ihre Augen nicht vor der Tatsache öffnen, dass sie die heilige Schrift falsch interpretiert bzw. verkehrt angewendet haben. Sie können nicht einsehen, dass Sie auf falsche Theorien und eigene menschliche Gedanken aufgebaut haben und diese menschliche Klugheit zu ihren persönlichen und fundamentalen Lehrsätzen in den Synagogen und der heutigen Kirche machten.

Im Gegensatz dazu offenbart der heilige Geist aber von Zeit zu Zeit durch Werkzeuge seiner Wahl die Gegenwärtige Wahrheit und kein Mann, Priester, Pastor oder Herrscher hat das RECHT zu sagen: Du darfst Deine Ansichten nicht bekannt machen, oder aussprechen, weil ich nicht daran glaube.

Sie mögen Teilerfolge erzielen und die Wahrheit in den Kirchen verdunkeln und verschleiern. Doch die Kirchen sind und bleiben die Synagogen Satans (Offenbarung Kapitel 2,9 und 3,9) und die, die in ihr verweilen, werden dort lediglich für das Gericht aufbewahrt. Also muss außerhalb dieser Kirchen eine Verkündigung stattfinden.

Aber all die bösen und unheiligen Bemühungen machen aus Irrtum keine Wahrheit. Gott beeinflusst seine Diener, die Wahrheit ohne Rücksicht auszusprechen, damit sie zu den Seelen gelangt, die für die Wahrheit empfänglich sind. Auf diese Weise wird man zu einem Zeugen von den ewigen Wahrheiten, dem ewigen Evangelium, in der Kraft des heiligen Geistes, welchen Gott denen gibt, die ihm gehorsam sind und ihn lieben. Die Liebe zur Wahrheit (2.Thessalonicher 2,10) ist ein Schlüssel, den die meisten bekennentlichen Christen unterschätzen, um geistlich zu wachsen. Jeder Akt des Widerstandes gegen die Wahrheit macht es schwieriger, sich ihr zu nähern. In der Regel fühlen sich religiöse Leiter ohnehin verpflichtet den eingeschlagenen Kurs, der Kirche gegenüber, loyal beizubehalten. Sie sind immer bestrebt zu beweisen, dass sie im Recht sind und dieser Anreiz entfernt sie immer weiter von Jahuschua und dem heiligen Geist.

Der heilige Geist offenbart seine Gegenwart unter denjenigen, die ohne Rücksicht auf Menschfurcht oder Ansehen der Person die Wahrheit verkündigen, die ihnen anvertraut ist. Die Halsstarrigkeit der Juden ist ein treffendes Beispiel für unsere Zeit, weil sie beständig an innerlicher Verhärtung zunahm, bis diese Haltung ihren eigenen Untergang bewirkte. Es war ja nicht so, dass sie keine Zugeständnisse machen konnten, sie wollten es nicht.

Aus diesem Grunde erkannten sie nicht, dass sie sich in ihrem Zorn gegen die Wahrheit unmerklich Satans Charakter-Eigenschaften aneigneten und immer entschlossener gegen JaHuWaH kämpften. An jedem Tag, an dem sie sich weigerten Buße zu tun, kämpften sie kompromisslos gegen den Allerhöchsten. Aber damit bereiteten sie sich nur darauf vor, dass zu ernten, was sie gesät hatten.

Wir müssen verstehen, dass sich Gottes Zorn (Trauer, Kummer und Schmerz bezüglich der verhärteten Herzen) nicht nur gegen die Menschen richtet, weil sie Sünden begangen haben, sondern weil sie bei Konfrontation mit der Wahrheit in ihrem Widerstand fortfahren und Satan dienen. Obwohl sie irgendwann mit dem himmlischen Licht in Berührung kamen, haben sie den Pfad des reinen Gewissens unmerklich verlassen und sind Satan entschieden in die Arme gelaufen.

Wenn aber die Hörer des Wortes zu Tätern des Wortes umgewandelt würden, könnte ihnen vergeben werden aber sie sind entschlossen, nicht nachzugeben. Durch Verhärtung ihres Herzens und Widerstand durch die eigene Klugheit, bieten sie dem heiligen Geist die Stirn zum Trotz und merken nicht, dass sie ihre Seelen dadurch dem Satan geweiht haben, der sie nach seinem Willen zu beherrschen und zu führen beginnt.

Jede neue Generation des A.T. übertraf die vorhergehende Schuld und so ließ es JaHuWaH immer wieder zu, dass sie in die Gefangenschaft geführt wurden. Aber schon nach kurzer Zeit der Befreiung durch JaHuWaH gerieten all seine Anforderungen wieder in Vergessenheit. Alles, was Gott ihnen als heilig anvertraute, wurde durch den rebellischen Geist der Führer des Volkes verdreht, entheiligt oder von seinem rechtmäßigen Platz verdrängt.

Sterblichen Menschen sollten sich davor hüten, ihre Mitmenschen zu beherrschen und den Platz einnehmen zu wollen, der alleine JaHuWaH und seinem heiligen Geist gebührt. (Sabbatruhe Gottes) Menschen sollten nicht denken, dass sie bevorzugt seien, der Welt das zu geben, was sie persönlich als Wahrheit betrachten, während sie die Verkündigung dessen, was nicht ihrer Meinung entspricht, ablehnen. Das ist bei Weitem nicht die Aufgabe von Menschen vor JaHuWaH.

Viele Dinge – wie die Prophetie – werden sich erst im Nachhinein als Wahrheit erweisen, denn ein prophetisches Wort ist auf Bezug der Zukunft gesprochen, die ja noch nicht eingetreten ist. Die biblische Prophetie wird deshalb auch als: **„im Voraus geschriebene Geschichte“** bezeichnet. Sie wird allein durch den Geist Gottes in das richtige Licht der „Gegenwärtigen Wahrheit“. (1.Korinther 2,10-16)

Was mich wirklich bewegt, ist, dass diese Männer im tiefsten Innersten und im Gewissen, ihre eigenen Werke als die von Gott gewirkten halten. Sie nehmen an, dass ihnen und der Kirche die Autorität verliehen sei, über Menschen zu herrschen. Aber: Diejenigen sich anmaßen über den wahren Gemeindeleib Gottes zu herrschen, reißen ein göttliches Werk an sich, welches allein dem Haupt des Gemeindeleibes zusteht; Jahuschua. (Sabbatruhe Gottes)

Der ganze Himmel ist entrüstet über den Geist, der sich seit Jahren in den Kirchen und Freikirchen sowie deren Abspaltungen offenbart hat. Deshalb nennt die Irrtümer beim Namen, richtet die Ordnungen Gottes wieder auf, werdet einmütig im Geiste und in der Lehre und hört den Verdrehungen Eurer sakralen Herrscher nicht mehr ohne Widerstand zu. JaHuWaH hat uns geboten, dass sein Wort studiert und befolgt werden soll. Es muss ins praktische Leben, in die geistlichen Wirklichkeiten übertragen werden. Das Wort ist so unbeugsam, wie Gottes Charakter. Du kannst Dir bei Wortverdrehungen nur selbst schaden und Dir Dein eigenes Urteil auferlegen. (Dies ist das Selbstgericht)

Wenn Du nun mit der Gegenwärtigen Wahrheit für unsere Zeit konfrontiert wirst, mache nicht die gleichen Fehler, wie die religiösen Führer, die ich beschrieben habe. Sei offen für das Licht, welches vom Himmel kommt, um Dich in die geistlichen Wirklichkeiten zu führen zu lassen. Die Seelen, die wahrhaft ihrem Heiland nachfolgen und an ihn glauben, werden durstig jeden Lichtstrahl auffangen und sich an der Wahrheit erfreuen. Es sind die Verständigen, die Einsichtigen, die Demütigen, die Wahrheitsliebenden und diese bezeugen den Geist der edlen Beröa in Apostelgeschichte 17,11; den Geist eines Elia und den Geist der Prophetie.

In diesem Sinne wünsche ich Dir für das vor uns liegende Studium die notwendige Zeit, die Erleuchtung durch den heiligen Geist und mir die Gabe alles verständlich zu erklären.

Hauptteil: Das irdische Heiligtum

Das Wort „Heiligtum“ beinhaltet die Charaktereigenschaft „heilig sein“

Wenn wir uns nun mit den Heiligtümern der Bibel befassen, dann dürfte schon aus der Wortsyntax ersichtlich sein, dass es sich hier NICHT um eine profane Lehre handelt, sondern um eine Wahrheit, die wir mit gutem Gewissen sogar als „hochheilig“ einordnen müssen. Daher möchte ich schon jetzt eindrücklich darauf hinweisen: Gebe darauf acht, wie Du mit dieser Wahrheit umgehst und sie behandelst. Ziehe im übertragenem Sinne, Deine Schuhe aus, denn der Ort auf dem Du Dich geistlich bewegen wirst, ist heiliges Land. Hüte Dich davor, böse Charakter-Eigenschaften zu hegen und die Bekundungen des heiligen Geistes verächtlich zu behandeln. Ich denke, dass ohnehin schon genügend bekennentliche Christen viel zu weit gegangen sind, als dass sie noch die Möglichkeit zur Umkehr hätten. Dieses Licht berührt Deine persönliche Heiligung in Jahuschua und Du wirst durch diese Wahrheiten zu ihm hinwachsen.

Diejenigen, die den heiligen Geist zu dem Verständnis für das Heiligtum empfangen, werden die frostige Atmosphäre wahrnehmen, welche die Seelen derer umgibt, die diese „hochheiligen“ Wahrheiten und geistlichen Realitäten nicht würdigen und ihnen widersprechen. Du wirst bei der Verkündigung dieser Wahrheiten das Empfinden haben, dass die Gegner im Rat der Gottlosen sitzen und Du es mit Menschen zu tun hast, die in den Fußstapfen des ersten Rebellen gegen Gottes Autorität wandeln, wenn sie mit Spott und Hohn die heiligen Wahrheiten verwerfen.

Der Geist Gottes entfernt sich gerade von unzähligen bekennentlichen Christen der kirchlichen Organisationen, weil sie unheilige Pfade betreten haben und viele werden niemals zurückkehren. Sie haben Gott versucht und das Licht verworfen, mit dem sie konfrontiert worden sind. Alle Beweise, die ihnen je gegeben werden konnten, haben sie bereits empfangen und haben die Wahrheit aus Dickköpfigkeit und Unbelehrsamkeit nicht beachtet. Sie haben Finsternis dem Lichte vorgezogen und Ihre Seelen dadurch verdunkelt.

„Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.“ (2.Thessaloniche 2,11.12) Diese Männer und Frauen leisten heute ihren Beitrag zum Untergang von Seelen, statt sie zum himmlischen Licht zu führen. Sie haben Gottes Wort unter ihre Füße getreten und seinen heiligen Geist beleidigt.

Bevor wir nun endgültig in das Thema einsteigen, möchte ich nicht versäumen, Dich nochmals darauf hinzuweisen, dass wir A.T. und N.T. miteinander verknüpfen müssen, um die geistlichen Wirklichkeiten erkennen zu können. Die Schrift gibt uns ein Zeugnis bezüglich der Sichtweise, die wir zum Studium mitbringen sollen:

„Denn ich will nicht, dass ihr in Unkenntnis darüber seid, Brüder, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgegangen sind und alle in der Wolke und im Meer auf Mose getauft wurden und alle dieselbe geistliche Speise aßen und alle denselben geistlichen Trank tranken, denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der sie begleitete. Der Fels aber war Jahuschua.

An den meisten von ihnen aber hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie sind in der Wüste hingestreckt worden. Diese Dinge aber sind als Vorbilder für uns geschehen, damit wir nicht nach Bösem gierig sind, wie jene gierig waren. Werdet auch nicht Götzendiener wie einige von ihnen! Wie geschrieben steht: "Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und sie standen auf, zu spielen."

Auch lasst uns nicht Unzucht treiben, wie einige von ihnen Unzucht trieben, und es fielen an einem Tag dreiundzwanzigtausend. Lasst uns auch den Jahuschua nicht versuchen, wie einige von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. Murt auch nicht, wie einige von ihnen murrten und von dem Verderber umgebracht wurden! Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist.“ (1.Korinther 10,1-11)

An den meisten hatte Gott jedoch kein Wohlgefallen, bedeutet, dass sie sich in Sünde und Rebellion zu Gott auflehnten. Du darfst Dir im Hinterkopf für das Zeugnis des A.T. merken: Kein einziger Israelit hätte sterben müssen; weder in der Wüste, noch in den Kriegen, die Israel geführt hatte. Sie sind hingestreckt worden, weil ihr Herz gegen den Schöpfergott rebellierte und ihnen die nötige Ehrfurcht und Heiligkeit fehlte. Heute sehen wir die Ereignisse im Kanon der Bibel aufgezeichnet, damit wir daraus lernen. Wir befinden uns in der Schule Gottes und dazu gehört, dass wir von IHM lernen. Das Wort „Jünger“ bedeutet Lernender in der Nachfolge Jahuschuas zu sein. Sich selbst verleugnen!

Wenn also dort schon 23.000 Menschen an einem Tag starben, dann wird es auch für uns eine geistliche Realität geben. Alles dies widerfuhr den Israeliten nämlich, damit wir uns heute ein Beispiel daran nehmen können. *„Das Herz des Verständigen sucht Erkenntnis“* (Sprüche 15,14) Diese Erkenntnis gründet sich in Weisheit, dem Gegenteil von Torheit. Weise ist es, nicht die gleichen Fehler zu machen, wie die Israeliten, um zu sterben. Sie haben das heilige Gottes in seinen Bekundungen missachtet, obwohl ER sich mit Zeichen und Wunder offenbarte.

Dummheit kennzeichnet den Stolz der Menschen, die meinen alles besser zu wissen und die nicht zuhören können. Ich nenne sie aus diesem Grunde auch gerne die Besserwisser. Die Besserwisser suchen so lange nach Verdrehungen in der Schrift, bis sie sie gefunden haben. Dabei bemerken sie nicht, dass sie sich selbst in eine Falle geführt haben, in der sie durch ihre eigenen Verdrehungen hineingetreten sind.

„Der Geist aber sprach zu Philipus: Tritt hinzu und schließe dich diesem Wagen an! Philipus aber lief hinzu und hörte ihn den Propheten Jesaja lesen und sprach: Verstehst Du auch, was Du da liest? Er aber sprach: Wie könnte ich denn, wenn nicht jemand mich anleitet? Und er bat den Philippus, dass er aufsteige und sich zu ihm setze.“ (Apostelgeschichte 8,29-31)

Die Essenz, die wir aus diesem Abschnitt übernehmen wollen, ist: *„Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind. Davon reden wir auch, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist, indem wir Geistliches durch Geistliches deuten. Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird. Der geistliche Mensch dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt. Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, dass er ihn unterweisen könnte? Wir aber haben Jahuschuas Sinn.“ (1.Korinther 2,12-16)*

Auch in diesem Studium wird durch den Geist gelehrt aber der natürliche Mensch – das ist der Mensch ohne den Geist Gottes – kann die Wahrheit darin nicht erkennen, weil das geistliche Wort nur von Menschen mit dem identischen Geist vernommen werden kann. Und nur so verstehen wir auch die Worte Jahuschuas:

„Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir. ... und sie werden meine Stimme hören und es wird eine Herde, ein Hirte sein“ (Johannes 10,27.16)

Wenn ich also richtig verstanden habe, sagt Jahuschua, dass er der eine Hirte ist, auf den das wahre Volk Gottes hört. Und diese Herde mit den zerstreuten Schafen wird nun unter dem blutbefleckten Banner des Fürsten Immanuel gesammelt. Erhebet Eure Häupter, weil sich Eure Erlösung naht! Jedoch sind bis dahin noch einige Hürden zu nehmen, die uns in die geistliche Einheit führen; damit niemand mehr sagen muss: Erkenne den Herrn.

Wir werden eins sein, wie Jahuschua und der Vater eins waren und heute noch eins sind. Hierzu müssen wir eine Mauer errichten, die uns als ein nationaler Zusammenschluss in der Wahrheit bewahrt. Wir werden als das Volk Gottes Kennzeichen haben, die uns von Babylon abgrenzen und wir werden das Bundeszeichen Gottes aufrichten, damit jeder erkennen kann: Wir sind sein! Aber zuvor wollen wir uns mit dem Heiligtum befassen und es verstehen lernen.

Die Stiftshütte

Als das Volk Israel durch die starke Hand Gottes aus Ägypten befreit wurde, führte JaHuWaH das Passah-Fest (2.Mose 12) ein, welches an die zehnte Plage in Ägypten erinnern sollte, wo der Todesengel an denen vorüberging, die das Blut des Lammes an die Türpfosten gestrichen hatten. JaHuWaH verschonte auf diese Weise Israel vor dem Vollstreckungsgericht. Sicher werden einige sagen: Was geht mich das heute an, denn Jahuschua hat doch für das Passah, das Abendmahl eingesetzt und hat uns durch sein Blut im neuen Bund erlöst ... Aus dem Schatten wurde Wirklichkeit. Damit ist das A.T. ebenfalls ein Schatten, der uns nicht mehr berührt ...

Schon damals wies die dreitägige Finsternis auf den Opfertod des Erlösers hin und das Abendmahl deutet heute auf das rückliegende Handeln an Gottes Volk in Ägypten zurück. Also wird hier eine weitere Verbindung geknüpft, die das A.T. und das N.T. untrennbar miteinander verbinden. Die Einführung dieser jüdischen Tradition hatte eine sehr wichtige Bedeutung im Leben der Israeliten.

Sollten sie doch durch das Halten der Feste ihren Gott nicht vergessen und das, was er für sie getan hat: „Betet unablässig! Sagt in allem Dank! Denn dies ist der Wille Gottes in Jahuschua für Euch. Den Geist löscht nicht aus! Weissagungen verachtet nicht, prüfet alles, das Gute haltet fest! Von aller Art des Bösen haltet Euch fern!“ (1.Thessalonicher 5,18-22 SLT)

Durch diese Dinge wird der Vater im Himmel geehrt und in diesen kurzen Sätzen steckt das ganze ewige Evangelium. „Und dieser Tag soll euch zum Gedenken sein und ihr sollt ihn feiern als ein Fest JaHuWaHs bei euren zukünftigen Geschlechtern; als ewige Ordnung sollt ihr ihn feiern. ... Denn eben an diesem Tag habe ich eure Herrscharen aus dem Land Ägypten herausgeführt; darum sollt ihr diesen Tag als ewige Ordnung einhalten bei euren künftigen Geschlechtern.“ (1.Mose 12,14 SLT)

Nach diesen klaren Worten kann es nicht sein, dass dieses geistliche Gedenken je aufhören sollte. Zwar feiern wir kein Passah mehr aber das Abendmahl sollte doch immer mit einer heiligen Andacht über den Exodus verknüpft sein und nicht nach der Tradition oder dem willkürlichen Denken eines Pastors oder Priesters gefeiert werden. Schließlich ist in der Offenbarung ebenso von sieben bevorstehenden Plagen die Rede, an dem der Todesengel an seinem wahren Volk, der Erstlingsfrucht, vorüber gehen wird.

Auf den Punkt gebracht: Auch das Abendmahl feiert man nur einmal im Jahr und auch dafür gibt es biblisch, göttliche Vorgaben. In den Vertiefungen meiner Artikel findest Du weiter Informationen zu diesem Thema, was ich aufgrund der übergeordneten Thematik an dieser Stelle nicht ausführlich besprechen werde.

Als Nächstes redete JaHuWaHh in 2.Mose 25 zu Mose: „Und JaHuWaH redete zu Mose und sprach: Rede zu den Söhnen Israel und sage ihnen, sie sollen ein Hebopfer für mich nehmen! Von jedem, dessen Herz ihn antreibt, sollt ihr mein Hebopfer nehmen. Dies aber ist das Hebopfer, das ihr von ihnen nehmen sollt: Gold, Silber und Bronze, violetter und roter Purpur, Karmesinstoff, Byssus und Ziegenhaar, rot gefärbte Widderfelle, Häute von Delfinen und Akazienholz; Öl für den Leuchter, Balsamöle für das Salböl und für das wohlriechende Räucherwerk; Onyxsteine und andere Edelsteine zum Einsetzen für das Efod und die Brusttasche.“

Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne. Nach allem, was ich dir zeige, nämlich dem Urbild der Wohnung und dem Urbild all ihrer Geräte, danach sollt ihr es machen.“ (2.Mose 25,1-9)

Mose bekam hier die Aufforderung, den Söhnen Israel zu sagen, dass sie für das Heiligtum ein Hebopfer geben sollen. Es bedeutet, dass alle der wahren Gemeinde, dessen Herz von dem heiligen Geist Gottes bewegt wurde, Materialien zur Verfügung stellen sollen, damit das Haus, das Heiligtum gebaut werden kann. Alle, dessen Herzen vom heiligen Geist bewegt wurde, sollten sich an diesem Projekt beteiligen. Aber das gesamte Heiligtum wurde nach einem Urbild angefertigt, das JaHuWaH dem Mose zeigte. Auch die Geräte sollten nach dem Urbild oder auch Abbild angefertigt werden. Somit wird schon an dieser Stelle ersichtlich, dass es irgendwo noch ein anderes Heiligtum gibt, wonach sich Mose beim Bau genauestens richten sollte. Die Stiftshütte wurde also Wohnung genannt. Dies war eine passende Bezeichnung für den Ort der Gegenwart Gottes bei seinem Volk und kennzeichnet sogleich die persönliche Beziehung und das Verlangen nach Gemeinschaft mit seinen Geschöpfen. Seine Gegenwart sollte sich zwischen den beiden Cherubimen befinden; dort wollte er Mose begegnen. In den fünf Mose-Büchern werden für die Stiftshütte fünf verschiedene Bezeichnungen verwendet, die sich jedoch alle auf das erste Heiligtum beziehen:

1. „Heiligtum“, was einen heiligen bzw. abgesonderten Ort meint
2. „Zelt“, was eine vorübergehende bzw. tragbare Wohnung bezeichnet
3. „Wohnung“, was den Ort der Gegenwart Gottes bezeichnet (wie auch die folgenden Titel)
4. „Wohnung der Zusammenkunft“ bzw. Zelt der „Begegnung“
5. „Wohnung des Zeugnisses“

Die gängige Bezeichnung „Stiftshütte“ stammt von Luthers Übersetzung von „Wohnung der Zusammenkunft“ mit „Hütte des Stifts“; siehe Anmerkung zur Luther 1912.

Die erste Wohnung gibt uns für alle weiteren Heiligtümer die Vorgaben und das notwendige Licht für die Zeit, in der wir heute leben. Zunächst einige Zeugnisse aus der heiligen Schrift:

„Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne. Nach allem, was ich dir zeige, nämlich nach dem Urbild all ihrer Geräte, danach sollt ihr es machen.“ (2. Mose 25,8.9.) Hier wird ein Heiligtum von Menschen gebaut, nach einem Abbild.

„Du wirst sie bringen und pflanzen auf den Berg deines Erbteils, die Stätte, die du, o HERR, zu deiner Wohnung gemacht hast, das Heiligtum, Herr, das deine Hände bereitet haben.“ (2.Mose 15,17) Mose spricht von einem Heiligtum, das Gottes Hände gemacht haben.

„Die Hauptsache aber in dem, was wir sagen, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln, als Diener des Heiligtums und des wahrhaften Zeltes, das der HERR errichtet hat, nicht ein Mensch. ... die dem Abbild und Schatten der himmlischen Dinge dienen, wie Mose eine göttliche Weisung empfing, als er im Begriff war, das Zelt aufzurichten; denn >Sieh zu< spricht er >dass du alles nach dem Muster machst, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist!<“ (Hebr. 8,1.2.5.) Paulus zeigt auf, dass das wahre Heiligtum im Himmel nicht ein Mensch gemacht hat und es als Vorlage bzw. Abbild für das irdische Zelt (die Stiftshütte) benutzt wurde.

„Jahuschua aber ist gekommen als Hohepriester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommeneren Zelt – das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung – und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen und hat uns eine ewige Erlösung erworben.“ (Hebräer 9,11.12) Paulus spricht von einem Zelt der Begegnung, welches nicht mit menschlichen Händen gebaut wurde und das nicht von dieser Erde ist.

„Denn Jahuschua ist nicht hineingegangen in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, ein Gegenbild des wahren Heiligtums, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen...“ (Hebräer 9,24) Paulus sagt es später noch einmal ganz deutlich: Das irdische Heiligtum ist ein Abbild des wahren, himmlischen Heiligtums.

Wir wollen zunächst wichtige Fakten festhalten:

- 1) Es gab ein erstes irdisches Heiligtum, die Stiftshütte; ein mobiles Zelt. (Mose machte es nach dem Urbild des Himmels)
- 2) In der Stadt Silo [in Ephraim] stand dann lange Zeit das irdische Zelt der Begegnung; einschließlich der Bundeslade (Josua 18,1). Es gab aber insgesamt noch ein Dutzend weitere Heiligtümer in Israel.
- 3) Später baute Salomo den ersten irdischen Tempel aus Stein (das Gotteshaus mit Bundeslade); Vorbereitet durch König David, der es dem Herrn wegen seiner Blutschuld nicht bauen durfte.
- 4) Nach dem Ende des babylonischen Exils bauten die Heimkehrer einen neuen Tempel in Jerusalem; einschließlich einer Stadtmauer [Tempel des Serubbabel] Dieser war bescheidener und reichte nicht mehr an die Herrlichkeit des Salomo Tempels heran. Er wurde mehrmals verändert, ausgebessert und umgebaut. Es kamen neue Vorhöfe hinzu. Das Allerheiligste blieb jedoch leer, weil die Bundeslade verschollen war und bis heute blieb.
- 5) Dann folgte der Tempel des Herodes um das Jahr 20 v.Chr. Er begann mit einem völligen Neu- und Umbau des Tempels. In der Geschichtsschreibung wird er meistens als zweiter Tempel bezeichnet. Dieser hatte noch mehr Vorhöfe und war schon nicht mehr so, wie die Stiftshütte geplant und gebaut wurde. Dieser Tempel wurde 70 n.Chr. [kurz nach seiner Fertigstellung] bei der Eroberung Jerusalems durch die Römer zerstört.

Vorhof der Heiden 1	Allerheiligstes		Vorhof der Heiden 1
	Das Heiligste		
	Vorhof der Priester		
	Vorhof der Israeliten		
	Vorhof der jüdischen Frauen	Vorhof der Aussätzigen und Nasiräer	
	Tempelbezirksgrenze		
Vorhof der Heiden mit 13 Eingängen 1			

Nachdem der Tempeldienst durch Jahusachuas Tod abgeschafft war (Matthäus 27,51), wurde der Weg für ein neues Heiligtum frei. Der Weg zum himmlischen Heiligtum, wie es die oben genannten Schriftstellen beweisen und auch der Hebräerbrief. (Siehe auch Offenbarung 11,1.2.)

„Da wir nun, Brüder, durch das Blut Jahuschua Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum, den er uns eröffnet hat als einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang - das ist durch sein Fleisch - und einen großen Priester über das Haus Gottes, so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt <und damit gereinigt> vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser.“ (Hebräer 10,19-22)

Zu diesem Vers müssen wir wissen, dass früher keine Israeliten in den Tempel oder in das Heiligtum hineindurften, außer den Priestern, die aus dem Stamm Levi kamen. Heute dürfen zwar alle Versöhnten in Jahuschua (durch das allgemeine Priestertum) in das Heiligtum eintreten aber kaum ein moderner Christ weiß, was dies eigentlich in der geistlichen Wirklichkeit bedeutet. Wir haben doch heute kein Heiligtum oder Tempel mehr, oder? Also handelt es sich um ein Geheimnis, was nur die Mitdenkenden seines Königreiches erkennen und verstehen können.

Bevor wir jedoch auf die geistlichen Wirklichkeiten eingehen können, wollen wir uns zunächst mit den A.T. Abbildern auseinandersetzen. Ziel, Sinn und Zweck der Stiftshütte oder Wohnung Gottes war und ist:

Das Wirken Jahuschuas zu offenbaren!

Dabei ruht die Wahrheit auf drei Säulen:

1. Aufzeigen der Aufgaben und Tätigkeiten der Priester im Heiligtum (Schattendienst in Bezug auf unsere heutige Zeit)
2. Aufzeigen der Aufgaben und Tätigkeiten des Hohenpriesters im Heiligtum (Schattendienst Jahuschua in Bezug auf die Gerechtigkeit Gottes - Gericht)
3. Darstellung und Erklärung des Heilsplanes innerhalb der biblischen Prophetie (Schattendienst der Jahresfeste und biblische Prophetie)

„Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch <ihre> Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum“ (Epheser 4,14)

Wir kennen deswegen drei Dimensionen des Heiligtums:

1. Das himmlische Heiligtum (Hebräer 8,1.2.5.)
2. Sein Abbild; das irdische Heiligtum (2. Mose 25,8.9)
3. Der Leib der Glaubenden (1.Korinther 6,19) und damit der Leib Jahuschuas, das ist die Gemeinde (Epheser 1,22.23; 2,21; Kolosser 1,18; 1.Korinther 12,27)

Um Jahuschuas Werk zu erkennen und um zu verstehen, was im himmlischen Heiligtum geschieht, müssen wir zuerst einen Blick auf den Schatten, bzw. dem irdischen Abbild, die Stiftshütte werfen. Dieser Schatten ist eine Prophetie von Jahuschua wirken im himmlischen Heiligtum und die endgültige Versöhnung im Universum. Nichts wurde der Willkür oder Vermutungen überlassen.

Welchen Zweck hatte die Stiftshütte bzw. später der Tempel?

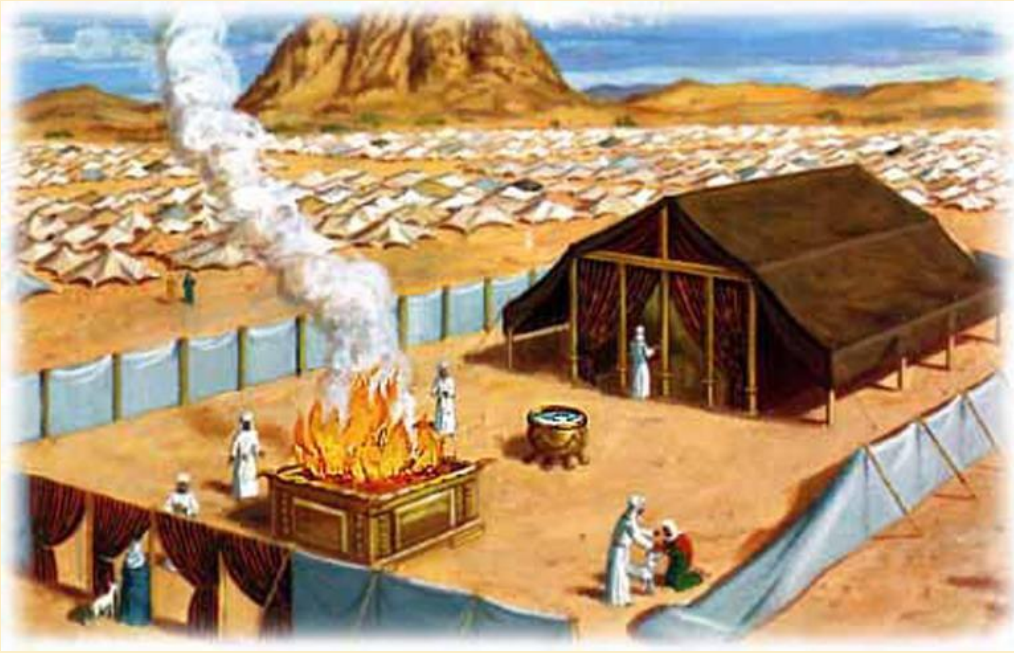
1. Sie war die Wohnung Gottes unter dem Volk (2.Mose 25,8)
2. Sie war die Begegnungsstätte Gottes mit den Priestern (4.Mose 17,19)
3. Sie war das Erkennungsmerkmal für die Heiden (1.Könige 8,43)
4. Der Sünder / Gläubige bekam dort Vergebung (3.Mose 9,7; 16,33; 17,11)
5. Sie war der Schatten bzw. das Abbild der geistlichen Wirklichkeit (Hebräer 9,24)

Als Nächstes wollen wir uns die drei Abteilungen in dem irdischen Abbild anschauen, um daraus zu lernen. Später wird uns dieses Wissen in die geistlichen Wirklichkeiten hineinführen.

Das irdische Abbild umfasste drei Abteilungen:

1. Der Vorhof und Waschbecken (Die Rechtfertigung des Sünders durch Opfer und Taufe)
2. Das Heilige (Die Heiligung des Gerechten und der damit verbundene Priesterdienst)
3. Das Allerheiligste (Die Vollkommenheit durch Wiederherstellung des Universums)

Der Vorhof, der Brandopferaltar und das Waschbecken:



Das Heiligtum war der Mittelpunkt des alttestamentlichen täglichen Lebens. Es zeigte uns den Dienst der Priester (Leviten) des alten Volkes Israel in der Stiftshütte. Die Bedeutung der Stiftshütte lag in der Übertragung von persönlicher Schuld und Übertretung des Gesetzes, vor Gott, vor dem Nächsten und vor sich selbst, auf das Opfertier. Um also das Problem der Sünde auszurotten, kam der Gläubige mit seinem Sühneopfer - ein makellooses, unschuldiges Tier - in den Vorhof. Die Sünde wurde vor dem Priester bekannt und per Handauflegung (symbolisch) auf das unschuldige Opfertier (meistens ein Lamm – Sinnbild für Jahuſhua) übertragen.

Danach musste der Sünder das Tier töten, um die Abscheulichkeit der Sünde und seiner Folgen verstehen zu lernen. (Als Opfer: Stammesfürst/Ziegenbock; Einzelperson/weibliche Ziege, ohne Fehler;) In diesen beiden Fällen (Personen aus dem Volk), wurde kein Blut in das Heilige gebracht, sondern nur eine geringe Menge an die Hörner des Brandopferaltars gestrichen und all das restliche Blut, wurde an den Fuß des Altars ausgegossen.

Oft wird erklärt, dass das Heiligtum immer mit dem Blut des Sünders beschmutzt wurde, was aber nicht wahr ist. Somit sei an dieser Stelle angemerkt, dass nicht die Einzelpersonen das Heiligtum verschmutzten oder verunreinigten, sondern wenn die Mehrzahl des Volkes oder der Priester in ihrem Dienst gesündigt hatten. Wenn aber das Volk und die Priester das Heiligtum verunreinigt hatten, können wir auch besser verstehen, weshalb sich Nehemia und Daniel im Gebet unter die Schuld und Sünde ihrer Väter und Vorfäter stellten und sich demütigten. Sie waren von der Schuld und Sünde **MIT** betroffen und jede Selbstgerechtigkeit verlor ihren Stellenwert und verwandelte sich in Demut.

Durch das Einzel-Opfer anerkannte der Sünder, dass er Gottes Gesetz übertreten hatte und dadurch die Todesstrafe verdient hätte. Das Fett (Symbol der Sünde!) sollte der Priester abtrennen und es auf dem Altar in Rauch aufsteigen lassen, als wohlgefälligen Geruch (Geruch der Befriedigung bzw. Beschwichtigung), um so Sühnung zu erwirken (3. Mose 4,22-31).

Im Glauben an den stellvertretenden Tod des Opfers, fand der Sünder Befreiung von seiner Schuld (3. Mose 4; Römer 6,23). Alle Teile des Altars waren aus Kupfer, ein Symbol für den Sieg durch Leiden. Beides, Opfer und Altar, weisen auf Jahuſhua hin, der sein eigenes Leben für den Sünder opferte, damit er Leben und Frieden mit Gott finden kann (Johannes 1,29; Jesaja 53,5.7; Hebräer 13,12). Der Altar symbolisiert die Hingabe an Gott, die Einsicht und Reue des Sünders und das Absterben der Sünde und des „ICH“; des Egoismus und Eigenlebens. Die Hörner symbolisieren den Sieg, die Macht und Kraft über die Sünde, durch den Altar und Jahuſhuas, das Opferlamm.

Wenn ein Priester zur Schuld des Volkes sündigte oder die ganze Gemeinde, dann musste ein fehlerloser Jungstier als Opfer dargebracht werden und sein Blut musste in das Heilige an den Vorhang gesprengt werden. Diese Sünden wurden das ganze Jahr symbolisch auf das Heiligtum übertragen, wobei in Wirklichkeit die Sünden auf den Erlöser gelegt wurden (Jesaja 53,5).

Wenn der Hohepriester am Versöhnungstag ein Sühneopfer für sich darbrachte, dann musste er das Blut sogar in das Allerheiligste bringen!

Merke:

Je höher die Verantwortung im priesterlichen Dienst ist, desto tiefer dringt die Sünde in das Heiligtum ein!!! Wenn also ein Kirchen- oder Gemeindevorsteher sündigt, dann hat die Sünde das Gewicht eines ganzen Volkes!!! Das Heiligtum wurde aus diesen genannten Gründen durch Sünde verunreinigt, denn das Blut musste in das Heiligtum gesprengt werden.

Dies ist nicht eine Schuldzuweisung, ein Verurteilen oder ein Aburteilen, sondern eine tatsächliche geistliche Realität. Und auch an dieser Stelle möchte ich fragen: Lebst Du mit diesen geistlichen Gesetzmäßigkeiten? Die heutigen Kirchen, sind bis in das Innere verunreinigt und Gott ist NICHT in ihrer Mitte. Anhand der Heiligtumslehre können wir genau bestimmen, weshalb die Kirchen gefallen sind – sie sind unbußfertig!!! Die Priester haben die Kirchen bis tief in das Innere verunreinigt und nun kämpfen sie um ihre eigene Existenz, auf Kosten des Volkes, durch fehlende Buße und Umkehr. Und somit ist eben auch klar, weshalb die Heiligtumslehre abgeschafft wurde, denn sie offenbart, wie schwerwiegend Sünde vor Gott beurteilt wird. Weil man das aber zu verdunkeln beabsichtigt, wurde die Lehre aus der Kirche verbannt. Nun ist sie frei für alle sündigen Menschen und keiner braucht mehr ein schlechtes Gewissen zu haben. Jeder darf so sein, wie er eben ist. Kirche nach Neigung, nach persönlichen Bedürfnissen, nach persönlichen Ansichten, wird zu einer unbändigen Religion der Traditionen, hat aber mit dem Tempel Gottes nichts mehr zu tun...

Wichtig ist in dieser Zeit für uns, die geistlichen Wirklichkeiten im Abbild des Heiligtums zu entdecken. Als die Zeit erfüllt war (Galater 4,4), sollte das Urbild des Opferlammes auf den Vorhof der Erde erscheinen. Dazu legte der Sohn Gottes seine göttliche Herrlichkeit und Macht ab, um die Schwachheit des sündigen Fleisches auf sich zu nehmen. Dies alles war die Erfüllung der Weissagung von Jesaja 7,14.

Das Interesse des ganzen Himmels richtete sich auf dieses bedeutsame Ereignis, denn auch die Engel wussten um die Zeit seiner Geburt. Und zur vorbestimmten Zeit (Dan. 9,24 ff.) und Stunde betrat Jahuschua, der Erlöser, den Vorhof der Erde.

Der Vorhof ist der erste Teil des Heiligtums. Der Vorhof ist der Ort, wo die Opfertiere hingeschlachtet wurden, deren Blut an den Sündopferaltar ausgegossen oder ins Heiligtum gebracht werden sollte. Demzufolge musste auch Jahuschua, als Opfertier (Johannes 1,29; das Lamm Gottes) sein Blut in dem urbildlichen Vorhof, der Erde, vergießen. Er starb auf Golgatha in Judäa und fuhr später auf in den Himmel (Apostelgeschichte 1,9), wo sich das wirkliche Heiligtum (Urbild ohne Vorhof) befindet (Heiliges und Allerheiligstes). Der Brandopferaltar symbolisiert also die Hingabe, das Sterben des „Ich“ und der Sünde (Matthäus 13,45-46; Lukas 14,33; Römer 12,1.2; Galater 2,20)

Erst durch das Blut Jahuschuas und durch sein Opfer auf Golgatha, kann die Schuld der Menschen im himmlischen Heiligtum vergeben werden. Jahuschua ist unser himmlischer Hohepriester und wir benötigen keine Tieropfer mehr, sondern haben das Vorrecht erlangt, diesem Hohenpriester im Gebet zu nahen, um uns von Schuld und Sünde reinigen zu lassen. Lob und Ehre gebührt allein unserem Herrn und Heiland, Jahuschua; Amen!

„Jahuschua aber ist gekommen als Hoherpriester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommenere Zelt - das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist - und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen und hat uns eine ewige Erlösung erworben. Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur Reinheit des Fleisches heiligt, wie viel mehr wird das Blut des Jahuschuas, der sich selbst durch den ewigen Geist als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!“

Und darum ist er Mittler eines neuen Bundes, damit, da der Tod geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen.“ (Hebräer 9,11-15)

Das Waschbecken:

Die Rechtfertigung des Sünders begann am Sündopferaltar und wurde am Waschbecken vor dem Heiligtum fortgesetzt. Er war aus Kupfer und den Spiegeln der Frauen (2. Mose 38,8). Ein Spiegel macht Unvollkommenheiten und Unsauberkeit sichtbar. Gottes Gesetz wird mit dem Spiegel verglichen: „**Denn wenn jemand nur ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Gesicht in einem Spiegel betrachtet. Denn er hat sich selbst betrachtet und ist weggegangen, und er hat sogleich vergessen, wie er beschaffen war. Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut hat und dageblieben ist, indem er nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glücklich sein.**“ (Jakobus 1,23-25)

Das Waschbecken ist auch ein Sinnbild für die Taufe, das Bad der Wiedergeburt, Reinigung durch das Wasserbad im Wort – der heiligen Schriften, und der Erneuerung im heiligen Geist (Johannes 3,3 ff.; Titus 3,5; 2.Mose 30,18-21). Wer Taufe sowie Abendmahl und Fußwaschung nicht nach den göttlichen Ordnungen praktiziert, denn es ist eine ewige Ordnung, kann nicht im Heiligen des Tempels seinen Dienst versehen. Er musste im A.T. sogar sterben; also im übertragenen Sinne stirbt er heute einen geistlichen Tod, dass ist die Trennung vom heiligen Geist. Und so wundert es nicht, wenn es in den Kirchen und Gemeinden so viele Verirrungen gibt. Wer sich an den heiligen Geräten Gottes vergreift, keinen göttlichen Auftrag hat oder göttliche Ordnungen nicht befolgt, der muss auch heute noch mit geistlichen Konsequenzen rechnen (2.Samuel 6,6.7).

Wenn Du mir nicht glaubst, dann nehme Dir mal eine Konkordanz und schlage unter dem Wort „sterben“ nach. Also mich hat der heilige Geist überzeugt, dass es in Verbindung mit dem Heiligtum (dem heiligen Tempeldienst) schneller zu einem Tod kommen kann, als Du Dir je vorgestellt hast.

Selbst die Israeliten hatten richtig Furcht und sagten zu Mose: „**Rede Du mit uns, dann wollen wir hören! Aber Gott soll nicht zu uns reden, damit wir nicht sterben.**“ (2.Mose 20,19) Was denkst Du? Haben wir noch diese Ehrfurcht vor Gott und wollen wir ihn noch als verzehrendes Feuer anerkennen? Oder noch besser: Glaubst Du daran, dass heute jeder seinen eigenen Heiligtumsdienst verrichten darf, so wie er es für richtig hält?

Ja, wir stehen unter der Gnade und müssen nicht sofort einen realen Tod sterben, aber an den geistlichen Gesetzmäßigkeiten kommen wir nicht vorbei. (2.Mose 28,35 – damit er nicht stirbt; 28,43 – damit sie nicht eine Schuld auf sich laden und sterben **[eine ewige Ordnung]**; 30,20 sollen sie sich mit Wasser waschen, damit sie nicht sterben; 30,21 – sollen sie ... ihre Füße waschen, damit sie nicht sterben; 4.Mose 3,4. Nadab und Abihu starben vor dem Herrn; 4.Mose 4,15 – damit sie das Heilige nicht berühren und sterben; und es gibt noch etliche Stellen, wo ganz eindeutig beschrieben ist, wie schnell man im Heiligtum sterben kann. Zwar werde ich heute wegen meiner Worte angegriffen, die ich Dir schreibe aber was wirst Du erst sagen, wenn Du mit dem lebendigen Gott kollidieren wirst, wegen Deiner Sünden? Was wirst Du sagen, wenn Du die geistlichen Wirklichkeiten begriffen hast und Du feststellen musst, dass es ein Ende der Gnadenzeit gibt und Du dann wieder tatsächlich sterben musst? So sind meine Worte nicht Worte der Verurteilung oder Worte des Todes, sondern Worte des Lebens und des Schutzes!

Am Waschbecken wuschen sich die Priester die Hände und Füße, bevor sie ihren heiligen Dienst begannen. Das Nichtbefolgen dieser Weisung hätte den Tod bedeutet (2. Mose 30,20.21) und zeigt uns die Ernsthaftigkeit der Reinheit und die Bedeutung eines heiligen Dienstes (2. Mose 30, 18-21). Es zeigt, dass Gott Reinheit und Tadellosigkeit von denen verlangt, die zwischen Ihm und seinem Volk ihren priesterlichen Dienst versehen.

„**Reinigt euch, die ihr des Herrn Geräte tragt.**“ (Jesaja 52,11) Dann wirst Du im Vorhof die Erfahrung machen, dass Du von der weißen Leinwand umgeben wirst und Du freimütig in das Heilige (die erste Abteilung) gehen kannst, um Deinen Dienst zu versehen. Sie stellt den Menschen dar, der sich dann in Jahuschua befindet, bekleidet mit dessen Gerechtigkeit (Römer 3,24 ff. und Kapitel 4 im Römerbrief)

Vorhof, Brandopferaltar und Waschbecken sind noch immer die geistlichen Voraussetzungen für den neutestamentlichen Priesterdienst. **Die Hürde der Heiden:** Alles geschieht freiwillig, es gibt nirgends einen Zwang von Gottes Seite her aber wer sich nicht in seinen geistlichen Gesetzmäßigkeiten und seinen Ordnungen bewegt, kann schneller sterben (Trennung vom heiligen Geist), als er denken kann! Der Priester ist damals auch nicht mit einem Schaf hinter dem Sünder hergerannt. Der Sünder musste sich mit seinem Opfer selbst zum Heiligtum bewegen.

Wir haben es hier mit „hochheiligen“ Dingen zu tun und der Boden auf den Du stehst ist heiliger Boden. Wenn Du also nicht zwischen heilig, hochheilig und unheilig unterscheiden kannst, dann wirst Du zwangsläufig im Heiligtum sterben. Wenn Dich diese Erkenntnis jetzt berührt hat, dann schiebe sie auf gar keinen Fall beiseite, denn jetzt ist Reinigung bedeutungsvoll. Reinige und heilige Dich in einem Selbstgericht vor dem Hochheiligen Israels, **damit Du nicht stirbst.** (Johannes 5,22; 5,45;8,15 – lies es, und komme selbst auf die Erlösung.)

Vielleicht mag Dir diese Theologie jetzt in den Ohren kitzeln, weil man Dich alle Jahre belogen und Dich mit einem falschen Gottesbild infiziert hat aber lese und studiere die geistlichen Wirklichkeiten und Dir werden die Augen aufgetan – das Wort wird Dir Augensalbe sein. Und der ganze Stolz, der mir aus den Kirchen entgegenwehte, wird eines Tages in die Kirchen zurückwehen, denn Ihre Schuld wird auf ihren eigenen Kopf zurückkommen. Also achte auf den Rat des treuen Zeugen, achte auf den Weg in das Heiligtum, (Gott! Dein Weg ist im Heiligtum. Psalm 77,14) denn er ist hochheilig. Achte auf Deine Wege, empfangе Ehrfurcht in Deinem Herzen und kehre um, damit Du nicht stirbst.

Im Heiligen:



Die im Vorhof erhaltene Rechtfertigung (ein Gelöbnis zur Versöhnung), ist unsere Eintrittskarte für das Heilige (Hebräer 10,19 ff.). Versuche nie in Sünde (also, wenn Du nicht rein bist) diesen Dienst zu versehen. Es gibt zwar immer eine Zeit der Gnade aber was meinst Du, weshalb so viele Kirchen und Missionswerke im Glauben angefangen haben, was sie später im Fleisch vollenden wollten und nicht konnten? (siehe: Die Sabbatruhe Gottes) Ich habe viele Kirchen und Gemeinden sowie Missionswerke gesehen, die dies versucht haben und heute als geistlich Erschlagene herumlaufen und ihre Bitterkeit versprühen, weil der Segen dahin ist. Selbst ich musste wegen Nichtbeachtung 10 Jahre in die Wüste zurück.

Aber ich habe auch Diejenigen gesehen, die stattdessen ein frommes Schein-Christentum aufgerichtet haben, damit man ihre Blöße nicht sieht. Im Grunde müssten wir uns alle Fragen, ob es überhaupt noch jemanden möglich ist, seinen Dienst im Heiligtum unbeschadet zu überstehen? Für uns Menschen ist das sehr wahrscheinlich nicht möglich aber für Gott ist alles möglich!

Im Heiligen standen drei Wichtige Gebrauchsgegenstände für den priesterlichen Dienst. Zunächst der goldene Schaubrottisch, der den ersten Schritt in der Heiligung symbolisiert. Die zwölf Schaubrote dienten als Nahrung für die Priester. Im Heiligen selbst wurde jedoch nicht gegessen; nur im Vorhof (3. Mose 6,19). Das Brot und der Wein wurden während der Woche von den Priestern verzehrt. Dabei ist zu bemerken, dass es kein alkoholischer Wein war, denn das war unter Todesstrafe verboten (3. Mose 10,9). Achte auf den Unterschied:

<i>Betrunken durch Alkohol</i>	<i>Erfüllt mit dem Geist</i>
<i>Rede lallend, in Verstrickungen evtl. verwirrt</i>	<i>Rede rein, wahr, klar und logisch in sich selbst</i>
<i>Wandel unheilig, wankend und ziellos</i>	<i>Wandel ist heilig, rechtschaffend u. zielstrebig</i>
<i>Der Betreffende steht unter der Kontrolle alkoholischer Geister</i>	<i>Der betreffende steht unter der Kontrolle des heiligen Geistes</i>
<i>Verlust der Selbstbeherrschung</i>	<i>Verstärkte Selbstbeherrschung</i>
<i>Gekennzeichnet von Maßlosigkeit</i>	<i>Verstärkte Sicht für Grenzen und Ordnungen</i>
<i>Verminderter Widerstand gegen Sünde</i>	<i>Erhöhter Widerstand gegen Sünde</i>
<i>Entehrend und beschämend</i>	<i>Vorbildlich und ehrenwert</i>
<i>Alkohol betäubt die Sinne</i>	<i>Die Erfüllung mit dem Geist regt die Sinne an</i>

Von diesem Symbol sagt Jahuschua: „*Du sollst auf den Tisch allezeit Schaubrote legen vor meinem Angesicht*“ (2. Mose 25,30). Das Brot symbolisiert Jahuschua – das Brot des Lebens (Johannes 6,35). Und Jahuschua ist das fleischgewordene Wort (Johannes 1,14) Und Jahuschua sprach: „*Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist; wenn jemand von diesem Brot isst, wird er leben in Ewigkeit. ... Wer mein Fleisch zerkaut und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm...*“ (Johannes 6,51 ff.).

Das Schaubrot weist somit auf Jahuschua, das Lebensbrot hin, der um unsertwillen stets in der Gegenwart Gottes ist, um zu vermitteln. Praktisch bedeutet dies: Möchte der Christ seine Kräfte und Fähigkeiten verbessern, muss er täglich fleißig im Worte Gottes studieren; er muss das Wort in sich aufnehmen und es sich aneignen; und noch sehr viel besser und vollkommen, durch den heiligen Geist aufschlüsseln lassen! Wer sich vom Brot des Lebens ernährt, dessen Fähigkeiten werden vom Geist Gottes belebt. Das Brot und der Wein weisen außerdem auch auf das heilige Abendmahl hin.

Der goldene Rauchopferaltar (o. auch Räucheraltar o. Altar der ständigen Fürbitte genannt) symbolisiert den zweiten Schritt in der Heiligung, dem christlichen Wachstumsprozess. Er hatte vier Hörner und ist damit ein Symbol für Kraft, Stärke, Macht, Sieg und Ehre Jahuschua, die all denen, die gelernt haben zu beten, zur Verfügung steht. Der Altar stand direkt vor dem zweiten Vorhang. Jeden Morgen und Abend nahm der Priester feurige Kohlen vom Brandopferaltar und legte sie auf den Räucheraltar; dann fügte er Weihrauch hinzu, so dass der Rauch aufstieg und beide Abteilungen ausfüllte (2.Mose 30,1-10). Dies veranschaulicht den Dienst Jahuschuas, dem Hohepriester, der unsere Gebete mit seiner Gerechtigkeit vermischt und vor Gott Vater darbringt (Offenbarung 8,2-4)

Zitat aus der Reformationsgeschichte: „*Zwischen den Cherubim gab es auch ein goldenes Räuchergefäß. Wenn die im Glauben dargebrachten Gebete der Heiligen zu Jahuschua aufstiegen und er sie seinem Vater darbrachte, stieg eine Wolke des Wohlgeruchs aus dem Weihrauch auf. Sie sah wie Rauch in den herrlichsten Farben aus. Über dem Ort, wo Jahuschua vor der Lade stand, war eine so außerordentliche Herrlichkeit, dass ich nicht hinsehen konnte. Es sah aus wie der Thron Gottes. Als der Weihrauch zum Vater aufstieg, übertrug sich die große Herrlichkeit vom Thron auf Jahuschua, und von ihm wurde sie über diejenigen ausgegossen, deren Gebete wie wohlriechender Weihrauch aufstiegen. Licht in reicher Fülle wurde über Jahuschua ausgegossen und überflutete den Gnadenthron. Die Herrlichkeit Gottes erfüllte den Tempel.*“

Praktisch bedeutet dies, dass unsere Gebete in das himmlische Heiligtum aufsteigen, dort mit der Gerechtigkeit Jahuschuas vermischt und vor dem Vater gebracht werden. Die Herrlichkeit des Vaters überträgt sich dann auf Jahuschua, der sie über diejenigen ausgießt, deren Gebete zu ihm aufgestiegen waren.

Das Gebet ist auch die persönliche Stärke des Christen, Sünde zu überwinden. Nur in beständiger Gemeinschaft mit Jahuschua können Christen die „Vollkommenheit“ erreichen und nur so „geheilt“ werden (Hebräer 10,14).

Der siebenarmige goldene Leuchter ist der dritte Schritt in der Heiligung. Er ist ein Symbol für Jahuschua, „**das Licht der Welt**“ (Johannes 1,9), und auch für seine Nachfolger, die ebenfalls „**das Licht der Welt**“ sein sollen (Matthäus 5,14). Diese Herzen haben durch das Öl des heiligen Geistes Feuer gefangen, um Segen und Licht für andere zu sein. Der mittlere Schaft, mit dem die anderen Arme verbunden waren, war in ganz besonderer Weise ein Symbol für Jahuschua, der sich inmitten der sieben goldenen Leuchter aufhält (Offenbarung 1,20).

Welche Verantwortung haben die, die Lichtträger für Gott sind! Je mehr wir verstehen, was unsere Erlösung für den Himmel gekostet hat, desto mehr werden wir uns wünschen, dass unsere Lampen immer brennen; nicht unregelmäßig, sondern dauerhaft. „**Zur Zeit oder zur Unzeit**“ sollen wir das himmlische Licht scheinen lassen, „**mitten unter einem verdrehten und verkehrten Geschlecht.**“ (2.Timotheus 4,2; Philipper. 2,15).

Das Öl für den Leuchter war reines Olivenöl (3.Mose 24,2; 2.Mose 27,20). Was bedeutet das reine Öl? „**Das Gesicht von dem Leuchter, das Gott Sacharja gab erklärt: ... Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen.**“ (Sacharja 4,2-6). Das Öl ist also ein Symbol für den heiligen Geist Gottes, durch den die Lampen brennen und Licht verbreiten. Und Jahuschua ist die „Schale“, von der das Öl zu den sieben Lampen fließt, denn er ist es, der den heiligen Geist zu den sieben Gemeinden sendet. Durch Vernachlässigung des Wortes, des Gebetes und des Dienstes, vernachlässigen wir nicht nur unser eigenes Heil, sondern auch das seiner Geschöpfe (Hebräer 2,3).

Deshalb lasst uns darauf achten, dass wir den heiligen Geist nicht betrüben, denn nur durch diesen Vertreter werden wir versiegelt „**für den Tag der Erlösung**“ (Epheser 4,30; 1,13).

Das Allerheiligste:



So wie die „Rechtfertigung“ im Vorhof stattfindet und die Eintrittskarte des Christen in das Heilige darstellt, so ist Heiligung des persönlichen Charakters (ein Prozess, der im Heiligen stattfindet), die Eintrittskarte für das Allerheiligste. Es ist der heiligste Ort des Heiligtums und sogar hochheilig! Während im Alten Testament der Hohepriester Fürsprache hielt und das Heiligtum reinigte, wurden die Sünden derer, die mit reumütigem, bußfertigen Herzen zu dieser Versöhnungshandlung gekommen waren, ausgelöscht. So richtete Gott sein Volk am jährlichen Jom Kippur (3. Mose 16). Im Heiligtum der Endzeit (die Gemeinde) wird also nicht mehr der Einzelne gereinigt, sondern ein ganzes Volk. Wer nicht daran teilnahm, wurde aus dem Volk Gottes ausgerottet. Die Tätigkeit des Hohenpriesters am großen Versöhnungstag, war ein Schatten und wies auf Jahuschuas Dienst im heutigen Gericht hin, wo er vor den Vater tritt, um für sein Volk zu bitten und es zu führen.

In der Bundeslade, ein Symbol für Gottes Thron, befanden sich die Steintafeln mit den zehn Geboten, die Gott selbst geschrieben hatte. Ein ewiges Zeugnis seines Charakters. Nach diesem Gesetz werden alle Menschen im Herzen gerichtet. Die ausgebreiteten Flügel der Cherubim berührten einander und bedeckten den Gnadenthron (2.Mose 37,9).

Ihre Angesichter waren, in Ehrfurcht vor dem ewig, göttlichen Gesetz der Liebe, auf den Gnadenthron gerichtet (2.Mose 25,10-22). Auf dem Gnadenstuhl, zwischen den Engeln, steht das goldene Weihrauchgefäß (Hebräer 9,3.4), das vom Hohepriester bei seinem Eintritt dorthin gestellt wurde (3.Mose 16,12.13). Ansonsten steht es im Heiligen, auf dem Wehräucheraltar.

Die Bundeslade veranschaulicht mit dem Gesetz und dem Gnadenstuhl den wahren Charakter Gottes, denn in ihm sind Gerechtigkeit und Gnade vereint. Außerdem lagen in der Bundeslade noch der Stab Aarons und der Krug mit Manna. Solange die Aufzeichnungen in den Büchern geprüft werden, lässt Jahuschua sein vergossenes Blut für alle sprechen, die ihre Sünden bereut haben. Sie finden ihre Vollendung durch den heiligen Geist, dem Antitypus der Gerechtigkeit Gottes, der allseits vergebenden Gnade durch Umkehr.

Die Namen der Unbußfertigen (der Gleichgültigen) werden aus dem Buch des Lebens ausgelöscht; die Namen der Überwinder bleiben im Buch verzeichnet (Offenbarung 3,5). Auf diese Weise nimmt der Vater seine Kinder (sein Volk) in Jahuschua an, als wären sie ohne Schuld (Daniel 7,9-14; 8,14; Hebräer 9,23.27; Offenbarung 11,19).

So, wie die Israeliten ihre Aufmerksamkeit am Versöhnungstag auf das Allerheiligste richten, so will JaHuWaH vor der Wiederkunft Jahuschuas die Aufmerksamkeit auf die Bundeslade richten, die sich im Allerheiligsten des himmlischen Heiligtums befindet (Offenbarung 11,19). Es ist das Gesetz der Freiheit, wonach alle gerichtet werden sollen (Jakobus 2,12). Wir wollen uns aber nun veranschaulichen, was dies für unsere heutige Zeit bedeutet. Denn dies war der Schatten und was bedeutet es für uns heute in der Wirklichkeit?

Welche Aufgabe verrichtet Jahuschua HEUTE im Allerheiligsten?

Das Fest der Posaunen und der große Versöhnungstag:

Während des ganzen Jahres wurden die Sünden und Verfehlungen des jüdischen Volkes und seiner Priester auf das Heiligtum übertragen. Dazu vermittelten auserwählte Priester zwischen Gott und Menschen. Einmal jährlich wurde ein Hohepriester erwählt, der das irdische Heiligtum von allen Sünden des gesamten Jahres reinigen sollte. Dazu musste der Hohepriester für sich und sein Haus einen Jungstier für das Sühneopfer und einen Widder für das Brandopfer darbringen und für die Gemeinde zwei Ziegenböcke für das Sühneopfer und einen Widder für das Brandopfer.

Über die zwei ausgewählten Ziegenböcke wurde ein Los geworfen; ein Los für JaHuWaH und ein Los für den Asasel (Den Sündenbock). Der Ziegenbock JaHuWaHs wurde nun als Sühneopfer geschlachtet und sein Blut musste hinter den Vorhang, in das Allerheiligste gebracht werden, um so Sühnung für das Heiligtum zu erwirken. Auf den Asasel wurden (symbolisch durch Handauflegung) die Sünden des gesamten Volkes auferlegt. Danach wurde er lebendig in die Wüste getrieben und fortgeschickt; in das Land des Vergessens (3. Mose 16 und Offenbarung 20,1-3). So ist Jahuschua. Er wird zu diesem Zeitpunkt die Sünden in Deinem Gedächtnis auslöschen; wenn Du Überwinder sein willst. Es hat also etwas mit Deinem freien Willen vor Beendigung der Gnadenzeit zu tun.

Auch an dieser Handlung können wir erneut die Liebe und Gerechtigkeit Gottes erkennen, denn er spricht den Sünder frei und legt die wahre Schuld, übertragen auf das Heiligtum, auf Satan. Alle anderen müssen ihre Schuld und Sünden selbst tragen. **Der große Versöhnungstag war also ein Gerichtstag, der das ganze Volk von Ihren Sünden befreite!** Prophetisch wurden die Zeiten vorausgesagt, wann Jahuschua durch den ersten Vorhang in das Heilige des himmlischen Heiligtums gegangen war und zum Hohenpriester gesalbt wurde (Daniel 9,24 ff.). Gleichermäßen, wann er durch den zweiten Vorhang in das Allerheiligste hineinging, um als Hohenpriester und Richter seinen Platz einzunehmen (Daniel 8,14; 7,10.13.14 und Offenbarung 4,1 ff.).

Dieses Gerichts-Werk Jahuschuas, wurde durch den großen Versöhnungstag symbolisiert und vorgeschattet. Die Reinigung des himmlischen Heiligtums ist nicht nur bildhaft, sondern eine geistliche Wirklichkeit (Daniel 8,14) und bewirkt das Austilgen der Sünden für das Erlöste, in diesem Fall, das geistliche Israel, welches während des Lebens in den himmlischen Büchern aufgeschrieben wurden und durch das Bekenntnis und der Reue dem Gericht vorausgegangen sind. Sie werden als Überwinder bezeichnet.

Die festgesetzte Zeit für den Dienst im Allerheiligsten ist ebenso unumstößlich, wie es der große Versöhnungstag im irdischen Heiligtum war. Seit dem 19. Jahrhundert, leben die Bewohner der Erde im Gegenstück des Festes der Posaunen, die Vorbereitungszeit für den großen Versöhnungstag. **Gegenwärtig tagt also das Gericht** und die „geistlichen“ Bücher sind geöffnet.

Zunächst wurden die Fälle der Toten untersucht, die Gott im Glaubensgehorsam treu gedient und ihre Sünden bekannt hatten. Deren Namen wurden dann in das Buch des Lebens geschrieben. Diese waren von dem großen Richter untersucht worden, ob groß oder klein, und sie werden **„gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken.“** (Offenbarung 20,12). Hier wird offenbart, wie sie sich nach ihrer begrenzten Erkenntnis, der „Gegenwärtigen Wahrheit“ ihrer Zeit, selbst gerichtet hatten.

Mittlerweile befinden wir uns inmitten eines gewaltigen, himmlischen Gerichtes, in der ein großes Sichten im geistlichen, bekennlichen Volk Israels geschieht; das Gericht der Lebenden auf dieser Erde (1.Petrus 4,17). Der Schatten, der große Versöhnungstag, geht in der Zeit unserer Generation seinem Ende entgegen. Es wäre äußerst sinnvoll, Deine Zeit zu nutzen, um Dich vor Gott zu demütigen. Fange an Deinen Stolz als eine Opfergabe zu verbrennen und beuge Deine Knie in Demut vor einem Gott, der nicht nur den Leib töten kann, sondern Körper Geist = Seele für immer auslöschen kann; (Römer 6,23). <https://www.das-ewige-evangelium.online/videos/koerper-geist-und-seele>

Das Gericht (das Selbstgericht) fängt am Hause Gottes an und das ist Jahuschuas Gemeindeleib. Von hier aus verläuft das Gericht fortlaufend, bezüglich der empfangenen Erkenntnis und Verantwortung. Nur die, die sich geheiligt haben und an diesem geistlichen Abbild teilgenommen haben, werden angenommen. Alle anderen werden ausgesichtet, von Gottes Volk abgeschnitten und verloren sein (Offenbarung 22,11.12). Weil sie sich selbst verurteilt haben. Sie vernichten sich selbst, im Zorn Gottes, aus Kummer, Trauer und Schmerz.

Der Zorn Gottes: Was ist das? <https://www.das-ewige-evangelium.online/korrektur-des-gottesbildes>

Sie haben nicht gewollt, dass der Sohn über sie herrsche und ein gerechter König sei; und haben sich selbst verurteilt. Diese Sünde, den König zu verwerfen und in der Rebellion Satans zu folgen, wird die Selbstvernichtung sein. Denn der Mensch erntet, was er gesät hat.

Aus diesem Grunde ist die Lehre vom Heiligtum so wichtig: Es betrifft Dich ganz persönlich! Du lebst nicht im Schatten, sondern in der Wirklichkeit. Du befindest Dich in der Vorbereitungszeit des wahrhaften „Jom Kippur“; dem Fest der Posaunen. Und wenn Dir das geistliche Verständnis jetzt fehlt, wirst Du die Verheißungen, die auf dem Überrest liegen, nicht erhalten können. So spricht der JaHuWaH: **„Mein Volk kommt um, aus Mangel an Erkenntnis“** (Hosea 4,6) Höre deshalb auf das, was Du hier und heute liest – es dient Deinem Schutz und Deiner Erlösung! Ich sage Dir mit diesen Zeilen voraus, dass alles anders kommt, als Du Dir das heute vorstellst!

Die Vorbereitung (Fest der Posaunen) auf den Versöhnungs-Tag hatte Konsequenzen und war:

1. Eine Zeit der Besinnung, des Nachdenkens, der Buße und Umkehr zu Gott
2. Eine Zeit der Reinigung von Schuld und Sünde durch das Sühneopfer
3. Eine Zeit des Gerichts (besonders des Selbstgerichtes; sich seinem Herzen beschneiden zu lassen)
4. Er wurde zu einem Festtag für das ganze Volk, da ihre Sünden endgültig ausgelöscht wurden. Anschließend folgte das Laubhüttenfest zur fröhlichen Feier des erlösten Volkes.
5. Alle, die nicht daran teilnahmen, wurden aus dem Volk Gottes für immer ausgeschlossen.

In der geistlichen Wirklichkeit ist Jahuschua jetzt unser Diener im himmlischen Heiligtum (Hebräer 8,1.2). Er ist der wahre Hohepriester des wahrhaftigen Zelt, das JaHuWaH errichtet hat und nicht ein Mensch. Wenn jeder Einzelne Mensch sein Urteil empfangen hat, werden das wahre Volk Gottes und das himmlische Heiligtum von allen Sünden frei sein. Dann wird die Ordnung des Heiligtums wieder reingewaschen sein (Daniel 8,14)

Jahuschua wird das Heiligtum dann verlassen, seinen Mittlerdienst aufgeben, sein Priestergewand ablegen und sich mit der Richterrobe bekleiden. Gemäß der Offenbarung steuert er dann die 7 letzten Plagen auf der Erde. Das irdische Volk muss dann ohne Mittlerdienst bestehen, denn die Weltgeschichte findet nun ihren Abschluss.

„Wer Unrecht tut, tue noch Unrecht, und der Unreine verunreinige sich noch, und der Gerechte übe noch Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich noch!“ (Offenbarung 22,11)

All dies bezeugt, dass auch wir heutigen Christen nicht vom Gesetz, den Festzeiten oder den Ordnungen Gottes befreit sind und tun und lassen können was wir wollen, weil wir unter der Gnade stehen. Unsere größte Hürde ist die **Freiwilligkeit** im Reiche Gottes. Nicht ich bin Gott. Auch das neutestamentliche Priestertum muss in den göttlichen Ordnungen wandeln. Es gibt noch immer geistliche Gesetzmäßigkeiten, geistliche Wirklichkeiten, die wir entweder ganz genau befolgen oder wir werden als lebendige Bausteine nicht geistlich aufgebaut und dem Tempel (dem wahren Gemeindeleib) nicht zugefügt (Psalm 127,1; Epheser 5,27).

Siehe: Das Gesetz des Lebens - <https://www.das-ewige-evangelium.online/korrektur-des-gottesbildes>

„Weil ihr Rauchopfer dargebracht und gegen JaHuWaH gesündigt und auf die Stimme JaHuWaHs nicht gehört und in seinem Gesetz und in seinen Ordnungen und seinen Zeugnissen nicht gelebt habt, darum ist euch dieses Unheil widerfahren, wie es an diesem Tag ist.“ (Jeremia 44,23)

„Wehe denen, die den Tag JaHuWaHs herbeiwünschen! Wozu soll euch denn der Tag JaHuWaHs sein? Er wird Finsternis sein und nicht Licht ... Ja, Dunkelheit und nicht Glanz ist ihm eigen.“ (Amos 5,18-21) Das Priestertum muss nach genauen Ordnungen und Gesetzmäßigkeiten praktiziert werden. (Epheser 4,11-13; 1.Korinther 12,28-31). Alles was aus eigener Anstrengung, aus **Eigenwillen**, Heuchelei oder sogar aus Unwissenheit getan wird, gehört nicht in das Heiligtum hinein.

Die Stiftshütte war zwar in der Mitte des Volkes, aber um Gott zu nahen, mussten sie durch drei Abteilungen: Den Vorhof, das Heilige und erst in der Abteilung hinter dem Vorhang war Gottes Gegenwart.

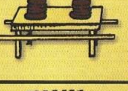
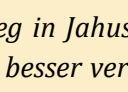
Wer dort mit der geringsten Sünde auftauchte, musste zur A.T. Zeit sterben. Und so ist es noch heute; in Bezug auf die: **„Wiederherstellung aller Dinge“** (Apostelgeschichte 3,21).

Schon heute können wir den geistlichen Tod in den Kirchen und unter bekennentlichen Christen spüren, denn der heilige Geist ist sehr empfindsam. Wird der heilige Geist betrübt, dann ist er so schnell fort, wie ein scheuer Vogel, den man durch eine einzige zu schnelle Bewegung verschreckt hat.

Der Mensch kann nicht einfach Gemeinschaft mit Gott haben! Das Volk kam mit seinen Opfern in den Vorhof und in das Heiligtum kamen nur die Priester. Ein Stamm, von 12 Stämmen, durfte den Dienst im Heiligtum verrichten; der Stamm Levi. Aber nur einer vom ganzen Volk, durfte einmal jährlich in das Allerheiligste. Kannst Du Dir nun eine Vorstellung von der Heiligkeit Gottes machen? Je näher wir Gott kommen wollen, umso kleiner ist die Auswahl der Menschen, die es wirklich dürfen. Und wenn Du Gott wirklich nahen willst, dann reinige und heilige Dich wie ein Hohenpriester oder Nasiräer, damit Du nicht stirbst!

Wie vermessen glauben einige Christen daran, bereits im Allerheiligsten ihren Dienst zu verrichten, während die Früchte des Geistes (Galater 5,22; 1.Petrus 3,8.9; Epheser 5,9; Kolosser 3,12) und die Gottesfurcht in ihrem Leben gar nicht sichtbar sind! Hier nochmals die Schritte der christlichen Erfahrung zusammengefasst.

Rechtfertigung**Schritte
in der
christlichen
Erfahrung****Heiligung****Vollkommenheit**

	Nachdem der Sünder durch das Tor den Vorhof betreten hatte (Reue), legt er die Hände auf das Haupt des unschuldigen Opfers (Bekenntnis). Apg. 2, 38; 1. Joh. 1, 9
	Der Brandopferaltar symbolisiert die Hingabe, das Sterben des ICH und der Sünde. Matth. 13, 45-46; Röm. 12, 1; Gal. 2, 20; Luk. 14, 33
	Das Waschbecken ist ein Sinnbild für das Bad der Wiedergeburt, die Erneuerung durch den Heiligen Geist. Titus 3, 5; 2. Mose 30, 18-21; Joh. 3, 3
	Der reuige Sünder im Vorhof, umgeben von der schönen weißen Leinwand des Vorhofs, stellt den Menschen dar, der sich in Christus befindet, bekleidet mit dessen Gerechtigkeit. Röm. 3, 24 bis Kap. 4
	Auf dem goldenen Räucheraltar brennt das heilige Feuer. Es versinnbildet das heilige Feuer der Liebe, das auf dem Herzensaltar entzündet werden muss. Der Weihrauch stellt beides dar: die Gebete des Volkes Gottes und die Verdienste der Gerechtigkeit und Fürbitte Christi, die sich mit den Gebeten der Gläubigen vereinigen. 2. Mose 30, 1-10; 1. Kor. 13; Röm. 5, 5; Offb. 5, 8; 8, 3-4; Eph. 5, 2; Hebr. 13, 21; Hebr. 7, 25
	Der Schaubrottisch ist ein Symbol für das Brot des Lebens, das Wort Gottes. Joh. 6, 35-63; 2. Mose 25, 23-30
	Der wundervolle goldene Leuchter stellt den heiligenden Dienst des Geistes Gottes dar. 2. Mose 37, 17; Offb. 4, 5; 1. Petr. 1, 2
	Die Erfahrung der Vollkommenheit wurde durch den Dienst im Allerheiligsten symbolisiert. Am großen Versöhnungstag ging der Hohepriester vor die Bundeslade, die die Zehn Gebote enthielt, um die Sünden Israels auszutilgen. Das war die endgültige Versöhnung. 3. Mose 16; 5. Mose 10, 1-5; Hebr. 10, 1-4; 15-17
	Diejenigen, die sich durch Glauben an dem feierlichen Werk des Gerichts im Allerheiligsten beteiligen, werden die völlige Auslösung aller Sünden aus ihrem Leben erfahren und die letzte Taufe des Heiligen Geistes, den vervollkommenenden Spätregen, empfangen. Das heilige Gesetz Gottes wird in ihren Herzen versiegelt werden. Hebr. 10, 1-3; 14-22; Apg. 3, 19; Joel 2, 15-29; Offb. 7, 2-3 Die letzte Fülle der erlösenden Gnade, der Spätregen aus der Gegenwart des Herrn im Allerheiligsten, wird jene, die durch die tägliche Erfahrung geheiligt worden sind, zur Reife und Vollendung bringen. Auf diese Weise wird ein Volk für das Kommen des Herrn bereit gemacht werden. Mark. 4, 28-29; Offb. 14, 14-16

Wenn wir diesen einzigartigen Weg in Jahuschua über das Heiligtum verstanden haben, dann können wir auch die neutestamentlichen Verheißungen besser verstehen. Denn die Stellung eines königlichen Priestertums bekommen wir nicht durch Religion nach Neigung. An das königliche Priestertum sind Bedingungen geknüpft; und geistliche Ordnungen. Es wird keinem in der Trübsal Schutz und Segen bringen, wenn er meint, lediglich den Namen „Jesus“ proklamieren zu müssen oder seinen eigenwilligen Gottesdienst feiert. Wenn Du das Heiligtum nicht verstanden hast, wirst Du auch nicht verstehen, was in den geistlichen Wirklichkeiten geschieht. Und das wollen wir noch mal ein Stück weit beleuchten.

Wie besprochen gab es zunächst ein mobiles Zelt in der Wüste, die Stiftshütte. Der erste Tempel wurde von Salomo errichtet und eingeweiht. Nach dem Fall Salomos wurde das Reich geteilt und am Ende kam es zum Gericht über Israel durch die Wegführung nach Babylon. Als die 70 Jahre vorbei waren, wurden Stadtmauer und Tempel erneut gebaut. Aber dieser Tempel hatte schon längst nicht mehr die Herrlichkeit des Salomo-Tempels. Dieser Tempel wird auch als der Tempel Serubbabels bezeichnet und das Allerheiligste blieb leer, weil die Bundeslade bis heute verschollen ist. 20 v.Chr. wurde der Tempel Serubbabels von Herodes abgerissen und der Tempel des Herodes aufgerichtet, welcher 70 n.Chr. durch die Römer zerstört wurde. Von dieser Zerstörung sehen wir heute noch die Klagemauer in Jerusalem.

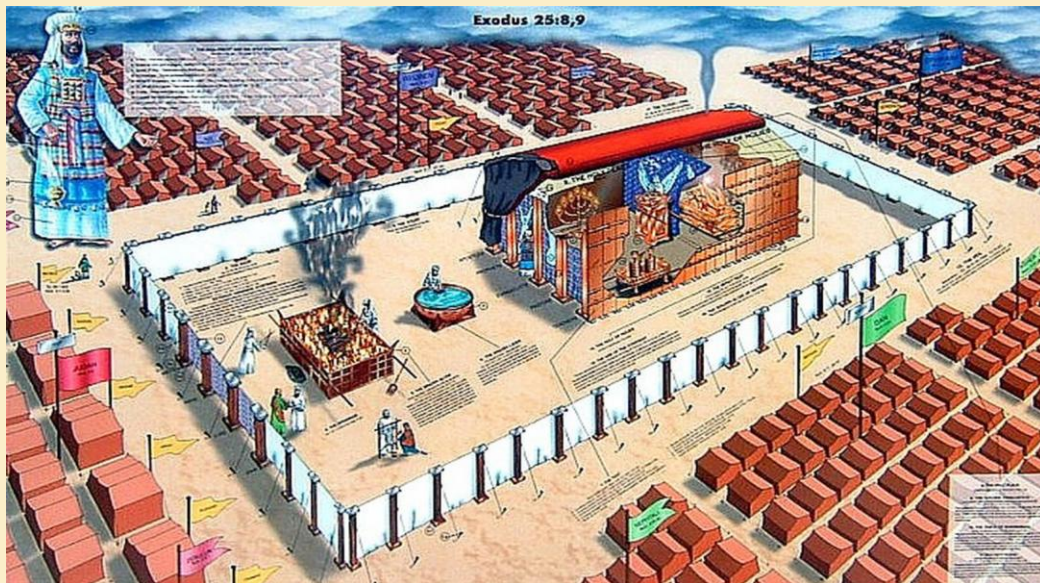
Also wenn man die Stiftshütte nicht als Tempel zählt, dann gab es drei große Tempelbauten in der Heilsgeschichte. Mit der Kreuzigung Jahuschua wurde jedoch der Opferdienst ein für allemal abgeschafft und wir benötigen keinen Tempel mehr. Und dennoch ist noch ein Tempelbau oder eine Tempelwiederherstellung offen, der sogenannte vierte Tempel: **Der Hesekiel Tempel.**

Auch über diesen Tempel wurde viel gesprochen und diskutiert aber bis heute wurde er nicht fertiggestellt. Es gab Menschen, die die Tempelgeräte für diesen Tempel in Wirklichkeit hergestellt haben. Aber wieder einmal sehen die Menschen diesen Tempel nur rational, während der Tempel im Buch Hesekiel gar kein rationaler Tempel ist.

Der einzige Tempel, von dem im N.T. die Rede ist, dass ist der Tempel des wahren Gemeindeleibes Jahuschuas. Dieser Tempel wird jedoch nicht mit wirklichen Steinen gebaut, sondern mit den lebendigen Bausteinen. „... lasst euch auch selbst als **lebendige Bausteine** aufbauen, **als ein geistliches Haus**, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, Gott wohl annehmbar durch Jahuschua.“ (1.Petrus 2,5).

Was ist ein geistliches Haus? Es ist ein Tempel, in dem Gott wohnen möchte. Wir hatten aufgezeigt: **Der Tempel war die Wohnung Gottes unter dem Volk!** Das ganze A.T. und N.T. spricht davon, dass Gott wieder in seinem Tempel wohnen möchte. Er will diese Verbindung wiederherstellen, während seine Kinder sich weigern in den geistlichen Gesetzmäßigkeiten zu leben. Stattdessen bauen sie sich ihre befestigten und getäfelten Häuser, ohne sich Gedanken um den geistlichen Tempel zu machen.

Schau Dir bitte mal diese Ordnung an:



Also wenn Du mich fragst, dann sieht das nach einer militärischen Ordnung aus; eine Ordnung, die Disziplin und Gehorsam bezeugt. Und heute? Heute macht jeder, was er für richtig hält. Und hier liegt die Ursache des Problems. Wir können nicht unsere eigenen Ordnungen aufrichten. Wenn wir ein geistliches Haus werden wollen, dann benötigen wir die Ordnungen JaHuWaHs, denn er alleine kann aus uns ein königliches Priestertum machen. Das ist ja keine erfundene Geschichte, denn die Offenbarung beschreibt es ganz deutlich, was passiert, wenn Du nicht für den Tempeldienst geeignet bist, also wenn Du Dich nicht in der Gesamtordnung Gottes bewegen kannst oder willst:

„Und es wurde mir ein Rohr, gleich einem Stab gegeben und gesagt: **Steh auf und miss den Tempel Gottes** (seinen Gemeindeleib) **und die, welche darin anbeten!** (die Heiligen) **Und den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, lass aus und miss ihn nicht! Denn er ist den Nationen gegeben worden und sie werden die heilige Stadt zertreten 42 Monate.**“ (Offenbarung 11,1.2.)

Ich frage, wenn ich zu geistlichen Kindern spreche: Geht es noch unübersehbarer? Wir werden durch den heiligen Geist täglich bemessen – ob wir schon für den Tempeldienst tauglich sind!? Bist Du noch ein Vorhof-Christ oder dienst Du schon im Heiligtum? Ich denke, dass ist eine lebenswichtige Frage! Auf dem Überrest liegt nämlich eine Verheißung!

Merkst Du, dass die geistlichen Wirklichkeiten nichts mehr mit dem Gottesdienst einer Kirche zu tun haben, sondern mit persönlicher Vorbereitung für den Dienst im Heiligtum? Wenn Du Babylon entgehen willst, wirst Du kein Konsum-Christ mehr bleiben können.

In den vorhergehenden Ausführungen, hatte ich bereits darauf hingewiesen, dass die zukünftige Ausgießung des heiligen Geistes bereits angefangen hat zu tröpfeln. Was stellen wir uns denn unter der Ausgießung des heiligen Geistes vor? Wir wollen uns erinnern:

Zwischen Kain und Abel gab es noch 50%, die die erlösende Gnade Gottes tatsächlich empfangen haben. Zur Sintflut war das Verhältnis schon ca. 8 : 8.000.000 – also einer pro Millionen. Von dem damaligen Volk nach dem Exodus waren es nur zwei eines ganzen auserwählten Volkes, die in das verheißene Land hineingekommen waren; Kaleb und Josua. Nicht einmal Mose hatte es geschafft. Und beim Pfingstereignis ging die Ausgießung, der ersten Ausgießung des heiligen Geistes, auf genau 120 der treuen und gehorsamen Jünger Jahuschuas von der ganzen damaligen Welt.

Schlussendlich sagt die Offenbarung, dass es nur 144.000 (von derzeit über 8 Mrd. Menschen) in den letzten Tagen sein werden, die die zweite Ausgießung empfangen (Das wären 0,0018%). Glaubst Du da wirklich noch an Massenbekehrungen und Megakirchen? Glaubst Du, dass man in das Reich Gottes heute mit oberflächlichen Ansichten und Proklamationen hineingelangen kann? Glaubst Du, dass Du so bleiben kannst, wie Du bist? Glaubst Du das die zweite Ausgießung des heiligen Geistes unwillkürlich über die Kirchen und Gemeinden der Welt ausgegossen wird und sogar ganze Gemeindeorganisationen gerettet werden? Dann lese mal Hesekiel 14,12 ff. Nur Einzelpersonen werden gerettet und weder ganze Kirchen, Freikirchen, noch ganze Gemeindeorganisationen oder deren Abspaltungen.

Und wie sieht das nun mit der zweiten Ausgießung des heiligen Geistes aus? Hesekiel beschreibt uns auch sehr deutlich, wie JaHuWaH seinen heiligen Tempel in Betrieb nimmt: „Und er führte mich zurück zum Eingang des Hauses; und siehe, Wasser floss unter der Schwelle des Hauses hervor nach Osten, denn die Vorderseite des Hauses war nach Osten gerichtet; und das Wasser floss unten herab an der rechten Seite des Hauses, südlich vom Altar. Und er führte mich hinaus durch das Nordtor und ließ mich den Weg außen herumgehen zum äußeren Tor, auf dem Weg, der sich nach Osten wendet; und siehe, Wasser rieselte auf der rechten Seite hervor.

Und als der Mann gegen Osten hinausging, die Messschnur in seiner Hand, da maß er tausend Ellen und ließ mich durch das Wasser gehen: Wasser bis an die Knöchel.

Und er maß tausend Ellen und ließ mich durch das Wasser gehen: Wasser bis an die Knie.

Und er maß tausend Ellen und ließ mich hindurchgehen: Wasser bis an die Hüften.

Und er maß tausend Ellen: ein Fluss, den ich nicht durchschreiten konnte, denn das Wasser war tief, Wasser zum Schwimmen, ein Fluss, der nicht mehr durchschritten werden kann.

Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn? Und er führte mich wieder zurück am Ufer des Flusses entlang. Als ich zurückkehrte, siehe, da standen am Ufer des Flusses sehr viele Bäume auf dieser und auf jener Seite. Und er sprach zu mir: Dieses Wasser fließt hinaus in den östlichen Bezirk und fließt in die Ebene hinab und gelangt ins Meer, in das salzige Wasser, und das Wasser wird gesund werden. Und es wird geschehen, jedes Lebewesen, das da wimmelt - überall wohin der Fluss kommt -, wird leben. Und es wird sehr viele Fische geben. Wenn dieses Wasser dorthin kommt, dann wird das Salzwasser gesund werden, und alles wird leben, wohin der Fluss kommt. Und es wird geschehen, dass Fischer an ihm stehen werden: Von En-Gedi bis En-Eglajim werden Trockenplätze für Netze sein. Fische von jeder Art werden in ihm sein, sehr zahlreich, wie die Fische des großen Meeres.

Seine Sümpfe und seine Lachen aber werden nicht gesund werden.

Zur Salzgewinnung sind sie bestimmt. An dem Fluss aber, an seinem Ufer, werden auf dieser und auf jener Seite allerlei Bäume wachsen, von denen man isst, deren Blätter nicht welken und deren Früchte nicht ausgehen werden. Monat für Monat werden sie frische Früchte tragen, denn sein Wasser fließt aus dem Heiligtum hervor; und ihre Früchte werden als Speise dienen und ihre Blätter als Heilmittel.“

(Hesekiel 47,1-12)

Auf diese Weise nimmt JaHuWaH seinen Tempel in Betrieb. Zunächst fließt oder rieselt nur ein wenig Wasser unter der Schwelle des Hauses hervor. Und dann werden 1000 Ellen abgemessen und diese Schritte werden in dem Wasser zunächst gegangen, bis das Wasser an die Köchel reicht. Wieder werden 1000 Ellen abgemessen und auch diese Schritte müssen gegangen werden, bis das Wasser an die Knie reicht. Wieder werden 1000 Ellen abgemessen und auch diese Schritte müssen gegangen werden, bis das Wasser an die Hüfte reicht. Schließlich werden nochmals 1000 Ellen abgemessen, bis man keine Schritte mehr gehen muss, sondern in dem Strom schwimmen kann. Dies alles ist geistliches Wachstum.

Das ist unsere heutige Situation: Das Haus oder der Tempel sind wir. Das Wasser ist ein Symbol für den heiligen Geist und wie dieser den letzten Tempel mit seinen lebendigen Bausteinen in Betrieb nehmen wird.

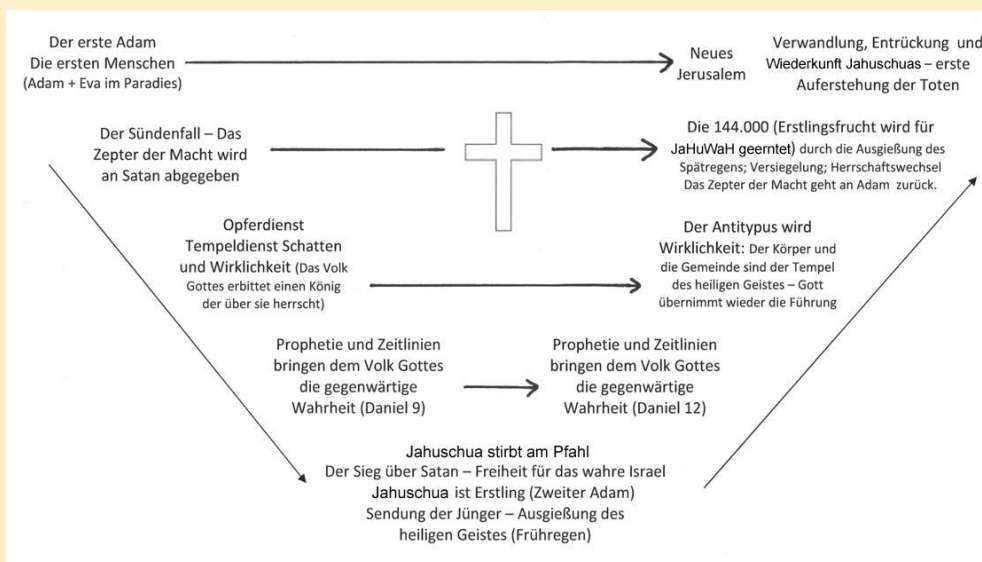
Da steht nichts von Pfingstwunder geschrieben und auf einmal sprechen alle in Zungen und 3000 werden getauft. Da steht geschrieben, dass wir in unserem geistlichem Stand bemessen werden und viele geistliche Schritte gehen müssen, um den Spätregen in seiner Fülle zu erhalten.

Diese geistlichen Schritte betreffen **die Aufrichtung der Ordnungen Gottes**. Und wenn Du diese Ordnungen Gottes nicht mit aufrichtest und in ihnen wandeln und leben lernst, dann wirst Du am Ende zu den Sümpfen und Lachen gezählt – das sind die Vorhofchristen. Und dieser Vorhof wird abgetrennt und in der vor uns liegenden Trübsal den Nationen zum Zertreten gegeben. Die Frage, die sich Dir einzig und alleine stellt, ist: Willst Du zertreten werden?

Denkst Du, dass die Ordnungen und die geistlichen Gesetzmäßigkeiten in Deiner Kirche zu finden sind? Ist die Gegenwart Gottes vorhanden? Sind Buße, Umkehr und gegenseitige Sündenvergebung ein zentrales Thema oder herrscht nur allzeit ein buntes Treiben und frommer Betrieb in den Gottesdiensten?

Werden diese geistlichen Wahrheiten (und die damit verbundene Lehre) in Deiner Kirche gelehrt? Bereiten Dich Deine geistlichen Führer auf die Wiederkunft Jahuschua vor und lehren Dich, wie Du zu einem königlichen Priestertum gehören kannst? Wie ist das Verhältnis untereinander? Darfst Du Deine geistlichen Gaben als Bruder/Schwester ausleben oder gibt es eine Elite, die Deine geistliche Richtung vorgibt? Welche Themen bespricht Deine Kirche in Bezug auf die Endzeit an? Machen Sie sich Gedanken darüber, was Gottes Wille in Bezug auf seinem Tempel ist?

Jahuschua will diese Weltzeit beschließen. Er richtet derzeit seine Wohnung unter dem Volk auf, seinen heiligen Tempel. Wir sind eine geistliche Begegnungsstätte und mit unserem Bundeszeichen ein Erkennungsmerkmal für die gottlose und abgefallene Welt. Die Fragen, die sich nun weiter stellen, sind: Wo stehst Du heute ganz persönlich? Sind Dir diese Wahrheiten bekannt? Hast Du verstanden, dass wir uns auf den größten geistlichen Kampf vorbereiten, die die Welt je gesehen hat? Hast Du ebenfalls verstanden, dass dazu Reformen notwendig sind und der Zustand der bekennentlichen Christen nicht so bleiben kann, wie er heute ist? Jahuschua baut einen geistlichen Tempel und dieser Tempel wird mit seiner Herrlichkeit erleuchtet werden. Wirst Du dabei sein? Wir befinden uns inmitten eines gewaltigen **Wiederherstellungsprozesses ...**



Schlussworte:

In all den Jahren meines Weges mit Jahuschua, sind mir immer wieder Menschen begegnet, die sich energisch weigern das Heiligtum, die Feste und die biblische Prophetie des A.T. zu studieren; sogar auch Siebenten-Tags-Adventisten. Oft habe ich mich Fragen müssen, weshalb so offensichtliche Dinge nicht verstanden und erbittert abgelehnt werden. Biblische Hinweise haben mir zumindest einen Teil dieser Frage beantwortet:

Die rechte **Herzenseinstellung** zur **Wahrheit**. „Alle, die verloren gehen, wird er durch seine bösen Künste täuschen. Sie erliegen ihnen, weil sie ihr Herz nicht der Wahrheit geöffnet haben, die sie retten könnte. Deshalb liefert Gott sie dem Irrtum aus, sodass sie der Lüge Glauben schenken. Alle, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern am Bösen Gefallen hatten, werden so ihre Strafe finden.“ (2. Thessalonicher 2,10.11 GN)

Im Grunde bedarf es hier gar keine Erläuterung zu dieser Tragik. Die Liebe zur Wahrheit wird nicht nur durch den Namen Jahuschua auf den Lippen ausgedrückt, denn Jahuschua ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Wenn ein bekennentliche Christ behauptet, er würde erlöst sein und würde Jahuschua lieben aber er liebt die Wahrheit nicht wirklich, dann wohnt in diesem bekennentlichen Christen Jahuschua nicht, denn er hatte mit Lüge noch niemals etwas gemeinsam. Außerdem: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.

Würde Jahuschua nämlich in einem wahren Christen leben, würde er sich selbst (der lebendigen Wahrheit) nicht widersprechen und sich selbst verleugnen können. So habe ich viele dieser bekennentlichen Christen kennengelernt, die lediglich hartnäckig ihre eingefahrenen Glaubensdomen verteidigt haben, ohne sie an der Schrift mit der rechten Herzenseinstellung zu überprüfen. Hätten sie dies in Demut durchgeführt, dann würden sie auch zu Erkenntnissen kommen, die der oberflächliche Leser in der Schrift niemals erfassen kann.

„Deshalb sage ich euch: Bittet und ihr werdet bekommen! Sucht und ihr werdet finden! Klopft an und es wird euch geöffnet! Denn wer bittet, der bekommt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Ist unter euch ein Vater, der seinem Kind eine Schlange geben würde, wenn es um einen Fisch bittet? Oder einen Skorpion, wenn es um ein Ei bittet? So schlecht ihr auch seid, ihr wisst doch, was euren Kindern gut tut, und gebt es ihnen. Wie viel mehr wird der Vater im Himmel denen den heiligen Geist geben, die ihn darum bitten.“ (Lukas 11,9-13)

Und wenn Du dann durch den heiligen Geist angerührt wirst, dann wird er Dich auch in alle Wahrheit hineinführen: „Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und der Vater wird euch ‘an meiner Stelle’ einen anderen Helfer geben, der für immer bei euch sein wird; ich werde ihn darum bitten. Er wird euch den Geist der Wahrheit geben, den die Welt nicht bekommen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Aber ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.“ (Johannes 14,15-17 NL)

Jahuschua will durch den heiligen Geist in Dir leben. Dein Körper ist ein Tempel des heiligen Geistes. Und wenn Du diesen roten Faden in der Schrift weiter verfolgst, dann wirst Du verstehen lernen, weshalb Jahuschua von einem breiten und einem schmalen Weg gesprochen hat.

Dieser schmale Weg führt eben NICHT über unheilge Verbindungen, wie z.B. die Ökumene, oder die Liebe zu einer Frau, sondern er wird alleine durch den heiligen Geist eröffnet. Mit anderen Worten ist jede Verbindung zur Ökumene, oder zu einem Menschen, eine Absage an den heiligen Geist, der in den Glaubenden wohnen will. Sünde ist Sünde und bleibt Sünde, auch wenn wir sie schön reden. Wenn Du eine Verbindung zur Ökumene, oder dem Geschöpf, aufrecht erhältst, ist das ein unheiliges Bündnis, geistliche Hurerei und geistlicher Ehebruch mit JaHuWaH und seiner Gesellschaftsordnung; dem himmlischen Gemeinschaftsgeist, was Dich schlussendlich in die beschriebenen Verirrungen hineinbringt. Sünde macht eine Scheidung, zwischen Dir und Deinem Gott und ER kann Dich niemals geistlich segnen. Denn wenn Du sprechen würdest: Hin zum Gesetz und zur Offenbarung, würdest Du das Böse erkennen können und dem Aufruf Deines Gottes JaHuWaHs und Jahschuas folgen: „Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt! Denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht.“ (Offenbarung 18,4.5)

Kirche, Freikirche oder irgend eine Abspaltung kann in seiner Gesamtheit niemals ein Tempel des lebendigen Gottes werden; im Höchstfall die Synagoge Satans vollkommen ausbilden. Der lebendige Tempel Gottes kennt die Gebote, die Weisungen und weiß um die Heiligkeit und die Gerechtigkeit Gottes. Nichts lässt sich so klar in der Schrift beweisen, wie der heilige Sabbat, der ein Bundeszeichen zwischen JaHuWaH und seinem Volk, den Heiligen, ist.

Nichts macht den Drachen, die alte Schlange, den Teufel und Satan so ärgerlich, wie das Licht aus dem Heiligtum und das Halten des 10. Gebote. „Da wurde der Drache wütend über die Frau und ging fort, um ihre übrigen Nachkommen zu bekämpfen. Das sind die Menschen, die Gottes Gebote befolgen und festhalten an dem, wofür Jahuschua als Zeuge entsteht.“ (Offenbarung 12,17)

„Siehe, die Hand des HERRN ist nicht zu kurz, um zu retten, und sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören; sondern eure Vergehen sind es, die eine Scheidung gemacht haben zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben sein Angesicht vor euch verhüllt, dass er nicht hört. Denn eure Hände sind mit Blut befleckt und eure Finger mit Sündenschuld. Eure Lippen reden Lüge, eure Zunge murmelt Verkehrtheit.“ (Jasaja 59,1-3)

Allein aus diesen Versen erkennen wir, wer mit dem Geiste Gottes gesegnet wurde und wer noch in den Verirrungen läuft. Und dennoch wird uns das halten der zehn Gebote nicht retten, wenn wir nicht lernen unter der Führerschaft Jahuschuas zu wandeln und den Charakter Gottes zu verstehen. Auch der Sabbat wird uns in der Trübsal nicht retten, wenn wir es nicht gelernt haben, Jahuschua in uns leben zu lassen, um die heiligen Ordnungen aufzurichten. Nur wenn Jahuschua in Dir lebt, kannst Du die Gebote auch befolgen und ausleben, denn Jahuschua kann sich nicht selbst verleugnen. Das ist die wahre Bedeutung des Kreuzes: Selbstverleugnung. Nicht mehr lebe ich, sondern Christus, Jahuschua, lebt in mir und durch mich hindurch.

Ich hoffe, dass es deutlich genug ausgesprochen wurde: Kein Israelit hätte in der Wüste sterben müssen. Auch heute ist JaHuWaH noch immer der Gleiche, so dass keiner des wahren Volkes Gottes in der Trübsal sterben müsste. Es steht geschrieben: „Meint ihr, Gott wird seinen Auserwählten nicht zum Recht verhelfen, wenn sie ihn Tag und Nacht darum bitten? Wird er sie etwa lange warten lassen? Nein! Ich versichere euch: Er wird ihnen schnellstens helfen. Die Frage ist: Wird der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde überhaupt noch Menschen finden, die diesen Glauben haben?“ (Lukas 18,6-8 GN) Auf Dir liegt eine Verheißung: Du musst nicht sterben! Willst Du das verheißene Land endlich einnehmen? Dann sei gesegnet durch Jahuschua, denn ihm ist alle Macht gegeben, im Himmel, wie auch auf Erden; gehe ein in die „Sabbatruhe Gottes“, die noch offen steht.

Zur Verrherrlichung JaHuWaHs und Jahuschuas geschrieben.

Abkürzung	Bibelübersetzung
Ohne Anmerkung	Revidierte Elberfelder
SLT	Schlachter 2000
NGÜ	Neue Genfer Übersetzung
NKJ	New King James
NL	Neues Leben
Hfa	Hoffnung für alle
GNB	Gute Nachricht Bibel